

PFAFF

93



GEBRAUCHSANLEITUNG



93 NUTZSTICH-ZICKZACK-NÄHMASCHINE

G E B R A U C H S A N L E I T U N G

Ein Wort zuvor

Nun ist Ihr Wunsch erfüllt.

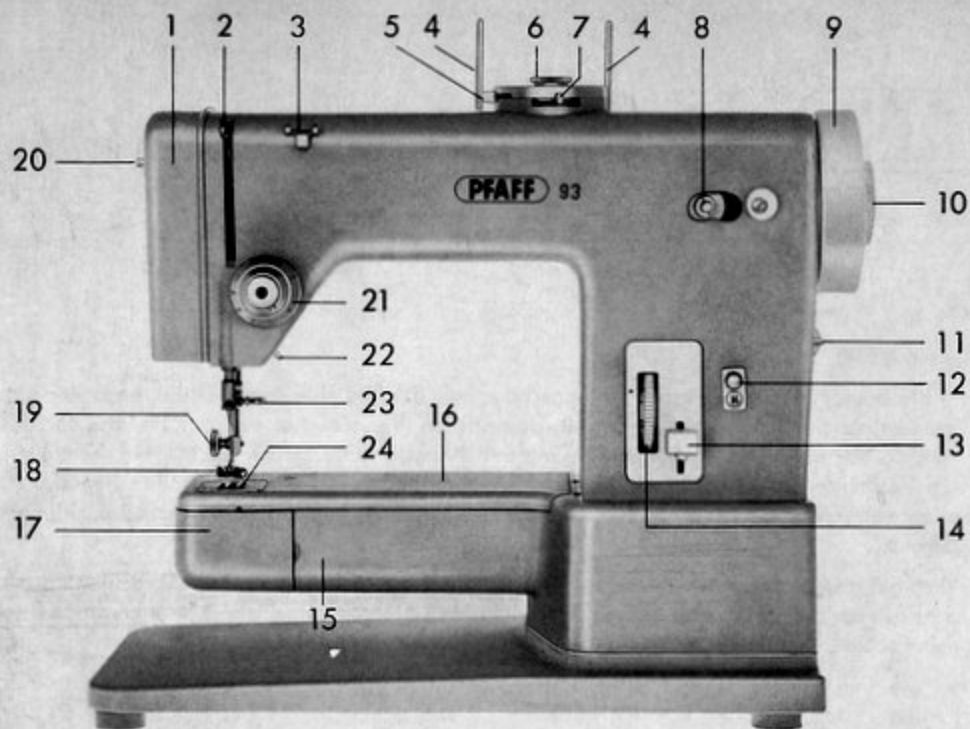
Vor Ihnen steht die neue Nutznähtisch-Zickzack-Nähmaschine, mit der Sie alle Näh-, Stick- und Stopfarbeiten, die im Haushalt vorkommen, spielend meistern werden. In besonderer Weise eignet sich der Freiarm für das Stopfen von röhrenförmigem Gut. Vor allen Dingen können Sie mit der Nutznähtisch-Einrichtung Nutznähte herstellen, die für die materialgerechte Verarbeitung von nicht dehnbaren Geweben und von elastischen Stoffen benötigt werden. Zu den elastischen Stoffen gehören u. a. Tricot, Jersey, Charmeuse, Helanca, Lastex und andere Bekleidungsstoffe mit der Bezeichnung „Stretch“.

Sie haben wirklich gut gewählt. Für das Vertrauen, das Sie unserem Fabrikat entgegenbrachten, danken wir Ihnen sehr. Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Sie mit der neuen Pfaff-Nähmaschine, die Ihnen eine treue Begleiterin durchs ganze Leben sein möchte, recht bald echte Freundschaft verbindet.

Damit Sie schnellstens ihre guten Eigenschaften kennenlernen und über die reine Bedienung hinaus sich mit den wichtigsten Näharbeiten vertraut machen können, haben wir dieses umfangreiche Büchlein verfaßt. Es dient zugleich als Nachschlagewerk, falls Sie, auch wenn Sie bereits eine erfahrene Näherin sind, einmal etwas vergessen haben sollten. Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie darüber hinaus ein wenig in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen. Dann wird Ihnen die Pfaff 93 nicht nur immer neue Freude bereiten, sondern Sie werden auch ihre spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit zu schätzen wissen.

Wenn Sie einmal nicht zurecht kommen, steht der Kundendienst unserer Vertretungen jederzeit gern zu Ihrer Verfügung

G. M. PFAFF AG
Werk Karlsruhe-Durlach

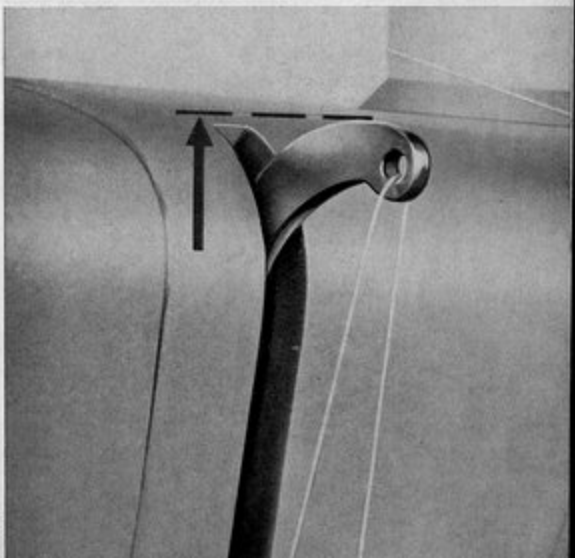
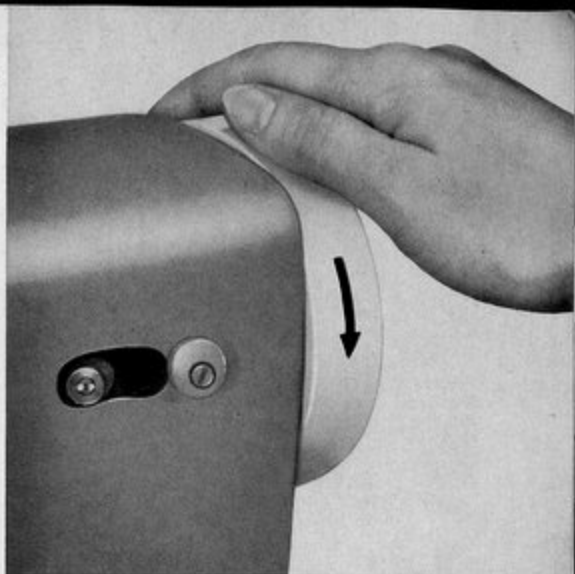


DR 604

- | | | |
|------------------------------|--|---|
| 1 Kopfdeckel | 9 Handrad | 17 Querstehender Rundlaufgreifer hinter der Verschußkappe |
| 2 Gelenkfadenhebel | 10 Rändelscheibe zum Ein- und Ausschalten des Nähwerks | 18 Nähfuß |
| 3 Fadenführung | 11 Motorabhebevorrichtung | 19 Nähfuß-Befestigungsschraube |
| 4 Garnrollenstifte | 12 Spulervorspannung | 20 Nählichtschalter |
| 5 Zickzack-Einstellhebel (A) | 13 Taste zum Rückwärtsnähen | 21 Oberfadenspannung |
| 6 Nutstich-Kurvenscheibe | 14 Stichtlängen-Einstellrad | 22 Lüfterhebel |
| 7 Stichtagenhebel (B) | 15 Freiarm | 23 Nadelhalteschraube |
| 8 Spulereinrichtung | 16 Freiarm-Verschußdeckel | 24 Stichplatte |

Grundregeln, die man sich merken sollte

- Bewegen Sie das Handrad immer auf sich zu, so wie es der schwarze Pfeil zeigt. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Rändelscheibe am Handrad festgedreht ist.
- Eine eingefädelt Maschine darf niemals ohne untergelegten Stoff in Bewegung gesetzt werden.
- Bevor das Nähgut eingelegt wird, Enden des Ober- und Unterfadens unter den Nähfuß nach hinten legen.
- Die Nähmaschine transportiert das Nähgut selbsttätig. Nicht am Nähgut ziehen oder schieben. Der Stoff braucht nur geführt zu werden.
- Bringen Sie den Fadenhebel vor und nach jeder einzelnen Näharbeit **immer** in die **höchste** Stellung. Sie vermeiden dadurch, daß der Oberfaden aus dem Nadelöhr herausschlüpft. Außerdem läßt sich die fertige Näharbeit leichter entnehmen.



Was haben Sie bei der Bedienung Ihrer Nähmaschine zu beachten?

◀ Ein- und Ausschalten des Nähwerks

Beim **Einschalten des Nähwerks** halten Sie das Handrad fest und drehen die Rändelschraube nach hinten.

Beim **Ausschalten des Nähwerks** (erforderlich zum Aufspulen des Unterfadens) halten Sie das Handrad fest und drehen die Rändelscheibe auf sich zu, also nach vorn.

Der Anschlagetisch

dient zum Vergrößern der Arbeitsfläche für die normalen Näharbeiten. Bevor er angesetzt wird, Lüfterhebel anheben und den Fadenhebel durch Drehen des Handrades in die tiefste Stellung bringen (siehe Pfeil in der Zeichnung rechts).



Sie schieben den Anschlagetisch jetzt waagrecht zwischen Nähfuß und Freiarm (Bild mitte links),

dann stecken Sie die beiden Haltestücke bei Schrägstellung des Tisches in die Ausnehmungen des Maschinensockels (siehe Pfeile Bild mitte rechts).

Schwenken Sie die Stütze nach unten und drücken den Halter fest gegen die Grundplatte (Bild unten).

Bei einer Freiarm-Maschine mit Koffer schwenken Sie die Stütze nach unten und drücken den Halter fest gegen das Scharnier des Sockels. Zum Abnehmen greifen Sie zwischen Freiarm und Bodenplatte und drücken gegen die überstehende Zunge des Kunststoffbügels.

Elektrische Ausrüstung

Motorischer Antrieb und Nählicht

Führen Sie die Gerätesteckdose **1** in den Stecker **2** ein; er befindet sich an der Rückseite der Maschine. Verbinden Sie nun den Netzkabelstecker **3** mit der Wandsteckdose. Das Kabel **4** führt zum Fußanlasser. Der Nählichtschalter befindet sich am Kopfdeckel.

Motorabhebevorrichtung

Rechts unter dem Handrad ist ein Hebel angebracht, den Sie vor dem Nähen nach unten drehen. Dadurch befindet sich der Motor in der Arbeitsstellung. Bei längerer Unterbrechung Ihrer Näharbeit stellen Sie den Hebel seitlich wieder nach oben. Der Motor befindet sich dann in Ruhestellung.

Der Fußanlasser

Stellen Sie den Anlasser fußgerecht unter den Tisch oder unter das Nähmöbel. Setzen Sie den Fuß bequem auf und treten Sie das Anlasserpedal nieder.

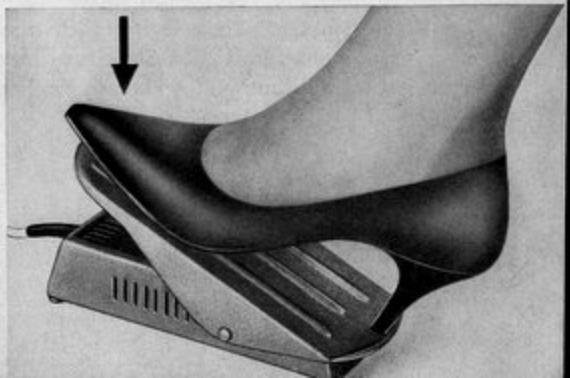
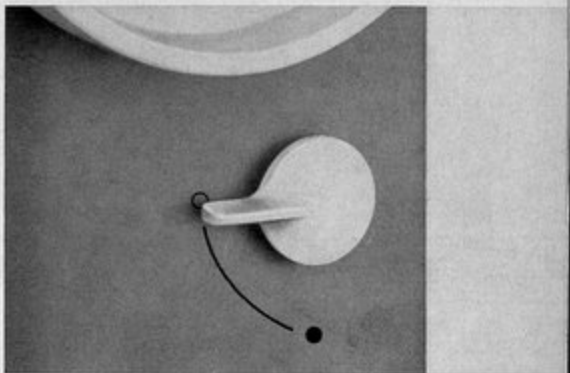
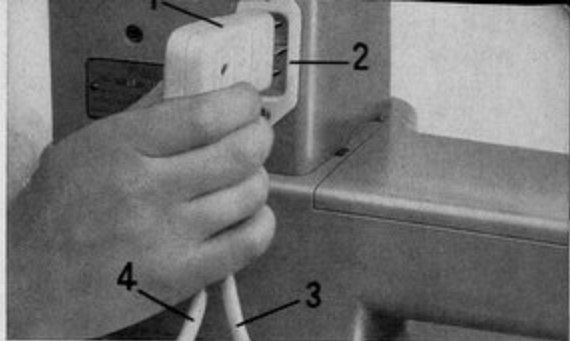
Die Maschine läuft um so schneller, je tiefer Sie das Pedal senken.

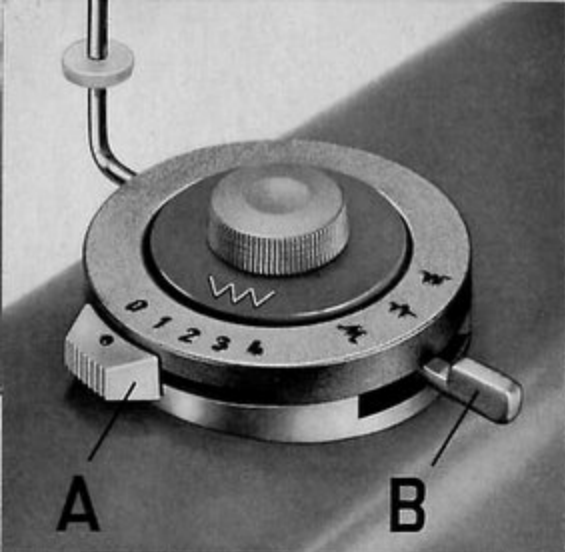
Nähgeschwindigkeit

Der Pfaff-Rundlaufgreifer erlaubt Nähgeschwindigkeiten von über 1200 Stichen in der Minute, die Sie besonders bei Geradsticharbeiten voll ausnützen können.

Für breite Zickzackstiche und Nutstich-Arbeiten empfehlen wir, die Geschwindigkeit etwas niedriger zu wählen, indem Sie das Anlasserpedal weniger stark niederdrücken.

DR 510
DR 558





So können Sie Geradstich nähen

- ◀ Wenn der Zickzack-Einstellhebel **A** auf „0“ steht und der Stichlagenhebel **B** sich in der Mittelstellung befindet, können Sie Geradstich nähen.

In dem Abschnitt **Anwendung der Nähfüße und Apparate** sind auf den Seiten 30 bis 51 diese Einstellungen zum Beispiel so dargestellt:
Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

(Auch beim Geradstich soll stets eine Kurvenscheibe eingesetzt sein.)

Mit dem Einstellrad **G** läßt sich dann die Stichlänge nach Belieben regulieren. Vergleichen Sie hierzu bitte Seite 20. Wollen Sie rückwärts nähen, so brauchen Sie nur den Tasthebel niederzudrücken.

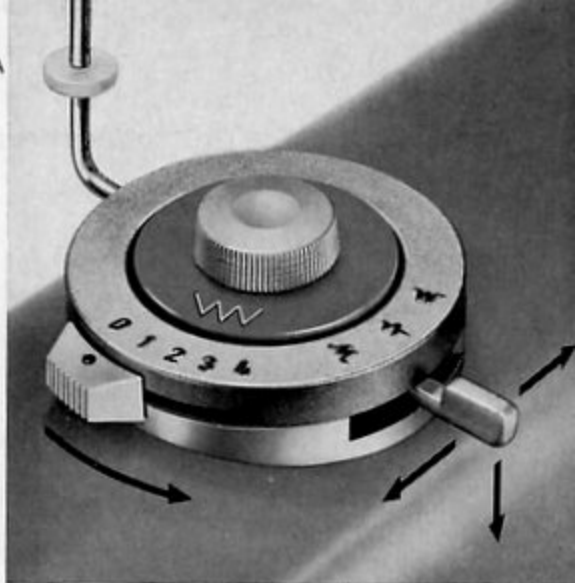


So entsteht die Zickzacknaht

Wollen Sie vom Geradstich ($A = 0$) auf den Zickzackstich übergehen, so müssen Sie bei eingesetzter Zickzack-Kurvenscheibe den Zickzack-Einstellhebel auf die gewünschte Zickzack-Stichbreite stellen. Die Skala gibt die Breite in mm an.

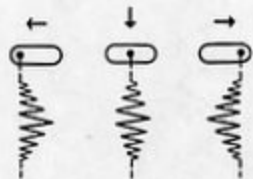
Für die meisten Näharbeiten werden Sie die Zickzack-Kurve (A) eingesetzt lassen, damit Sie schnell vom Geradstich in den Zickzackstich übergehen können.

Wenn Sie den Stichlagenhebel B nach links oder rechts stellen, verlagern Sie beim Geradstichnähen die Naht nach links oder rechts. Beim Zickzacknähen verändert sich dadurch die Nadel-Ausgangsstellung,



und zwar:

Hebel B: nach links = Stichlage „links“
nach rechts = Stichlage „rechts“
mitte = normale Stichlage

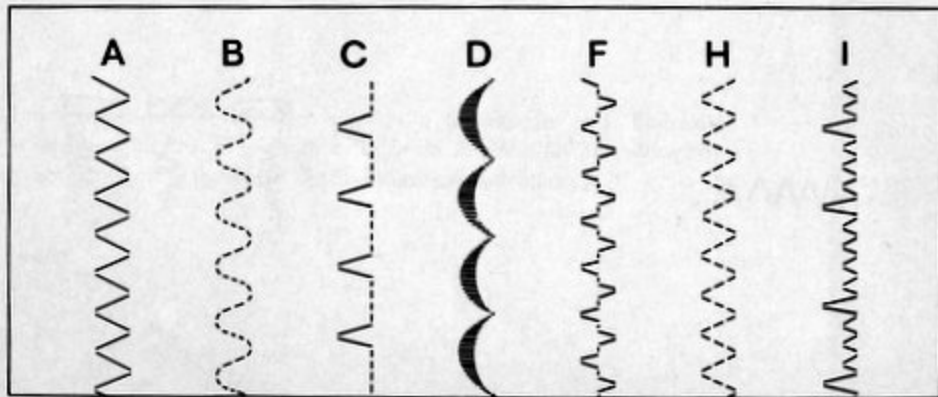


Mit dem Einstellrad G können Sie die Zickzackstiche nach Belieben eng aneinanderreihen (Rau-pennaht) oder weiter auseinanderziehen.



Die Nutstich-Kurvenscheiben

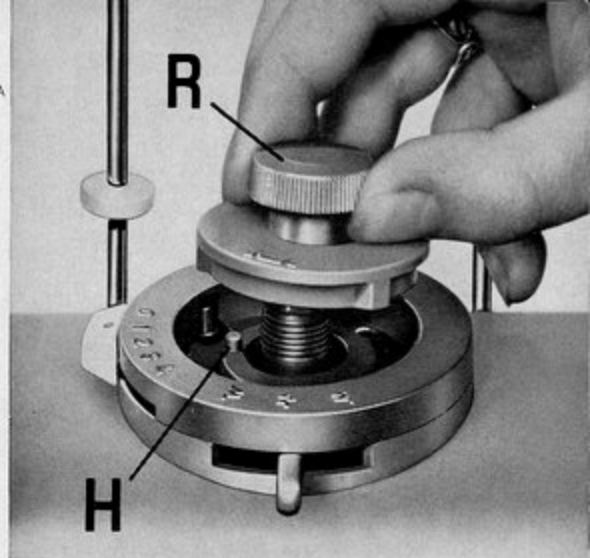
- A Gewöhnliche Zickzacknaht.
- B Elastische Bogennaht.
- C Blindstichnaht für nicht dehbare Stoffe.
- D Feston-Naht zur Befestigung von Kanten und als Kantenabschluß bei Leibwäsche, Taschentüchern und Deckchen. Gleichzeitig Ziereffekt.
- F Elastische Naht zum Vernähen von dehnbaren Stoffen. Ziereffekt.
- H Elastic-Naht (maschenfest ausgenähte Zickzacknaht) u. a. zum Vernähen, Flicken-Einsetzen, Aneinanderstoßen von Stoffteilen bei hochelastischem Material; Gummiband-Aufnähen.
- I Blindstichnaht für elastische Stoffe.



Auswechseln der Kurvenscheiben

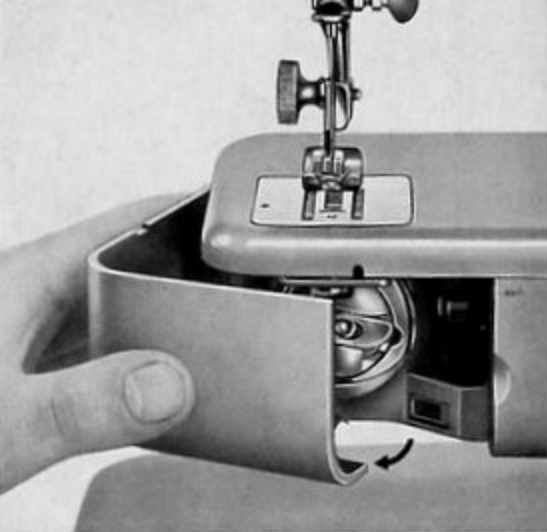
Vor dem Entnehmen und vor dem Einsetzen der Kurven ist der Zickzack-Einstellhebel **A** stets mit einem kräftigen Druck genau auf 0 zu stellen. Die in der Zickzackeinrichtung befindliche Kurve wird zunächst durch Linksdrehen der Rändelmutter **R** gelöst und dann nach oben abgezogen.

DR 544 A



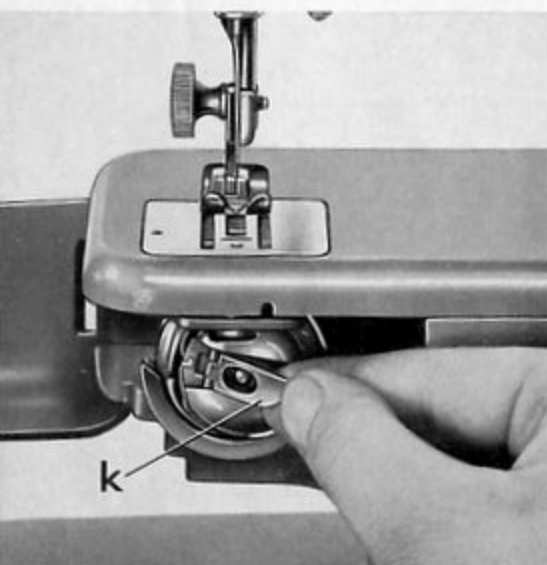
Jetzt wird die gewünschte Kurve aufgesetzt, etwas verdreht, bis der Bolzen **H** in eine der Nuten einrastet, und die Rändelmutter rechtsherum festgezogen.

Nun wird die gewünschte Zickzack-Stichbreite und die Stichlänge eingestellt.



Wie wird die Spulenkapsel herausgenommen?

Drehen Sie das Handrad, bis die Nadel außerhalb der Stichplatte steht.
Öffnen Sie die Verschlussklappe nach links.

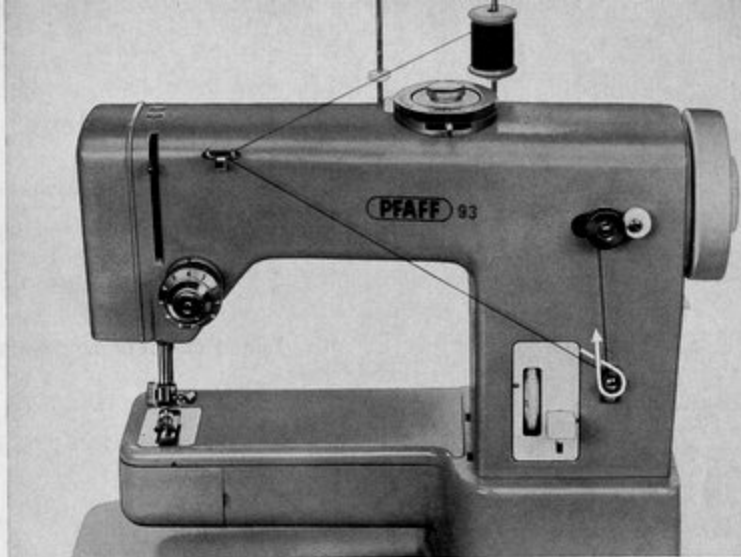


Nun heben Sie die Klappe k mit dem Zeigefinger der rechten Hand an und ziehen die Spulenkapsel samt Spule heraus. Beim Loslassen der Klappe fällt die Spule heraus.

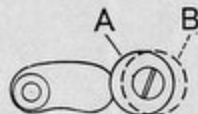
Wie der Unterfaden aufgespult wird

zeigt die nebenstehende Abbildung.

Zunächst Nähwerk ausschalten und die Garnrollenstifte zum Aufstecken der Garnrolle nach hinten in senkrechte Stellung klappen. Ziehen Sie den Faden von der Garnrolle in die rechte Fadenöse der Fadenführung und führen Sie ihn um die Spulervorspannung bis zur Spule, die auf den Stift des Spulers gesteckt ist. (Beim Aufstecken der Spule ist zu beachten, daß der Stift an der Spulerspindel in den Schlitz der Spule einrastet.) Wickeln Sie den Faden einige Male im Uhrzeigersinn um die Spule. Drücken Sie nun die Spule nach rechts und setzen Sie die Maschine in Bewegung. Ist die Spule gefüllt, bleibt sie stehen. Spule jetzt nach links drücken und vom Spuler abnehmen. Die Rändelscheibe muß wieder festgedreht werden.



Durch Verstellen des Anschlagknopfes läßt sich die Garnmenge auf der Spule einstellen. Bei A ergibt sich die kleinste Garnmenge, bei B die größte. Der Knopf läßt sich nach Lösen der Schlitzschraube (mit einem Schraubenzieher) in die gewünschte Lage drehen.



So wird die gefüllte Spule eingelegt

- ① Spule – wie die Abbildung zeigt – in die Spulenkapsel schieben, damit das Fadenende von oben nach vorn abläuft.
- ② Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschlitz ziehen.
- ③ Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zur Austrittsöffnung weiterziehen. Fadenende 6–7 cm überstehen lassen.
- ④ Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen.

R 5867

1



R 5869

2



R 5870

3



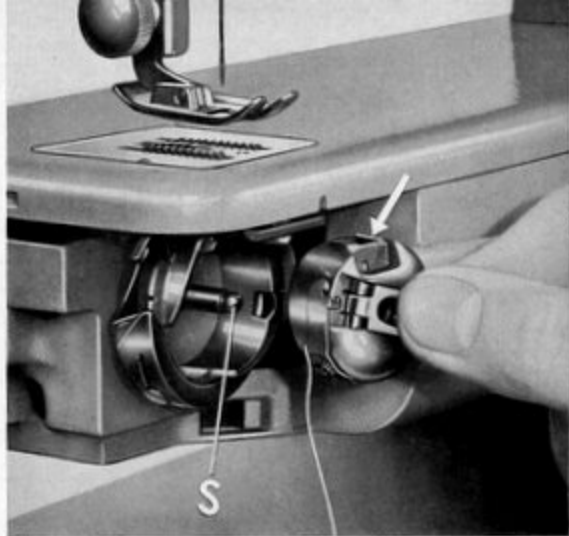
R 5868

4



Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden

Bringen Sie den Fadenhebel in höchste Stellung. Nach Anheben der Kapselklappe mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand schieben Sie die Spulenkapsel mit der Spule auf den Stift s des Greifers. Der Spulenkapsel-Ausschnitt (siehe Pfeil!) muß dabei senkrecht nach oben zeigen.



DR 609

Achten Sie darauf, daß das lose Fadenende nicht mit eingeklemmt wird. Lassen Sie nun die Kapselklappe los. Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einrastet. Eine nur halb eingesetzte Kapsel führt zu Nadelbruch.

Garntabelle (Stoffart, Garnart, Fadenstärke, Nadel)

Beispiel: Sie wollen Bettwäsche nähen. In der Spalte „Bettwäsche“ gehen Sie nach rechts, finden dort die Garnstärke 60 und senkrecht darüber die Garnart. Die letzte Spalte gibt die Nadelstärke 80 an. Wenn Sie auch Nähseide verwenden können, ist ein X angegeben.	Nähgarn (Baumwollgarn)	Nähseide	Synthetische Garne (Nylon, Perlon, Polyester)	Leinenzwirn	zum Sticken und Stopfen: Stick- und Stopfgarn *)	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100				80	70
Tüll, Mull, Organdy		X			80	
Feine Seide, Kreppstoffe		X			80	
Feine Wirkwaren aus Baumwolle mit oder ohne Reyon, Tricot, Charmeuse	100	X			80	
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron, Dralon (Dacron), Trevira (Terylen), Orlon, Vestan, synth. Gardinstoffe	100	X	100-180		80	
Festere Stoffe aus Nylon, Perlon, Dralon usw., Trycel	70	X	80-140		60	80
Seidenstoffe		X			60	
Leichte Taft, Musseline	80	X			60	
Schaumstoffbeschichtete Stoffe	80	X	100			
Bett- und Tischwäsche, Frottierstoffe	60				50	
Schwere Seidenstoffe		X			50	
Leinen	60				50	
Lastex, Helanca	60	X	80-120			
Feinleder, Skoi, Plastik (Folie)	60	X	80-140		50	
Leichte Oberbekleidung, Jersey	60	X	80		50	
Schwere Oberbekleidung	40	X	60			90
Starkes Leinen, Inletts	40				30	
Drilllich (Drell)	40			50	30	
Schwere Tuche, Mantelstoffe	30	X				100
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30		50	40	30	

*) Zum **Sticken und Stopfen** kommt man im allgemeinen mit der mittleren Garnstärke **Nr. 50** aus.

Für die **Maschinen-Grobstickerei** wird Maschinen-Grobstickgarn 4-fach Nr. 20 verwendet. (Die Grobstickerei ist durch die Eigenart dieses Stickgarnes sehr dekorativ, wirkt plastisch und ähnelt der Handstickerei.)

Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?

Das schöne Aussehen einer Naht hängt wesentlich davon ab, ob Sie zu Ihrer Näharbeit auch den richtigen Faden verwendet haben. Lassen Sie sich nicht allein von dem Gedanken leiten, einen möglichst dicken Faden zu vernähen, damit die Haltbarkeit der Naht mit Sicherheit garantiert ist. Richten Sie sich bitte bei Auswahl der Fadenstärke nach der nebenstehenden Tabelle. Sie gibt für jedes Nähgut die günstigste Stärke des ausgewählten Fadens an und enthält zugleich in der letzten Spalte Hinweise auf die passende Nadelstärke.

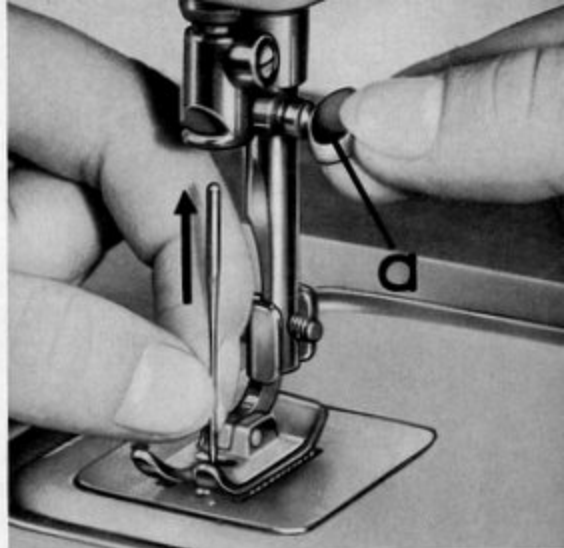
Bevorzugen Sie weiche Garne.

Normalerweise nimmt man einen gleichstarken Ober- und Unterfaden. Erfahrene Näherinnen wählen jedoch einen etwas dünneren Unterfaden. Keinesfalls aber darf der Unterfaden stärker sein als der Oberfaden.

Was müssen Sie von der Nadel wissen?

Die Pfaff 93 verwendet für alle normalen Näh- und Zierarbeiten eine Flachkolben-Nadel des Systems **130 R**. Original-Nadeln dieses Systems erhalten Sie in jeder Pfaff-Vertretung.



Welche Nadelstärke Ihrem jeweiligen Nähgut entspricht, können Sie aus der letzten Tabellenspalte (Seite 14) ersehen. Verbogene Nadeln und solche mit beschädigter Spitze dürfen nicht benutzt werden.



DR 080

Wie wird eine Nadel ausgewechselt?

Drehen Sie zunächst die Nadelstange auf den höchsten Punkt und senken Sie den Nähfuß.

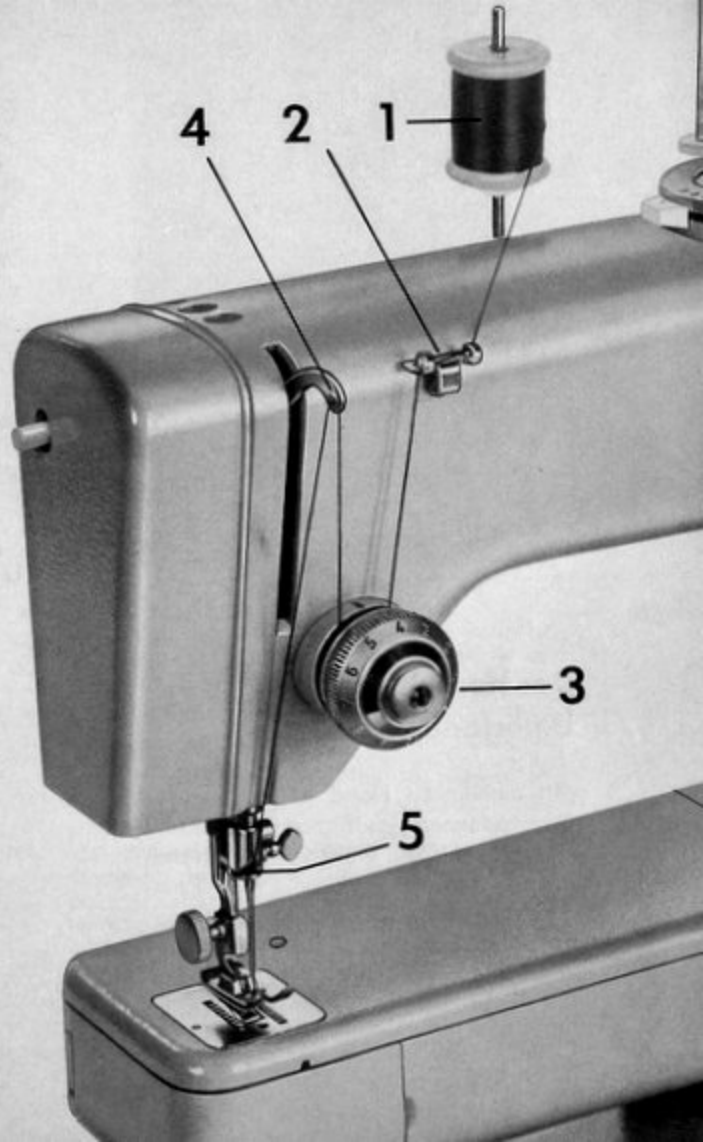
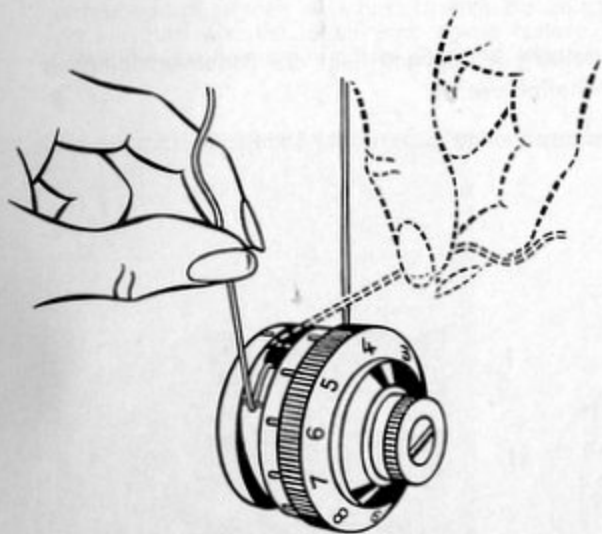
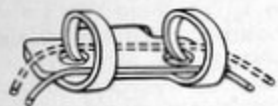
Jetzt ist die Nadelhalteschraube **a** eine halbe Umdrehung  zu lösen und die alte Nadel nach unten herauszuziehen. Beim Einsetzen der neuen Nadel müssen Sie darauf achten, daß die flache Kolbenseite nach hinten zeigt, bzw. die lange durchgehende Fadenrille der Nadel Ihnen zugewandt ist. Schieben Sie die Nadel dann von unten her senkrecht in den Nadelkanal ein, und zwar so weit, bis Sie einen festen Anschlag verspüren. Ziehen Sie zum Schluß die Nadelhalteschraube **a**  wieder gut an.

So fädelt man den Oberfaden ein

Heben Sie den Lüfterhebel an und stecken Sie die Garnrolle **1** auf einen der Garnrollenstifte, die vorher hochzuklappen sind. Nehmen Sie den Faden von der Garnrolle und legen Sie ihn hinter die Hakenösen der Fadenführung **2** (siehe Zeichnung auf Seite 17 oben). Fassen Sie nun den Faden links und rechts der Fadenführung und ziehen ihn nach vorn auf sich zu, bis er in die Ösen springt. Es genügt auch, den Faden nur in die linke Öse einzuziehen.

Nach der unteren Zeichnung auf Seite 17 ist jetzt der Faden zwischen zwei Scheiben der Oberfadenspannung **3** einzuziehen. Ziehen Sie bitte den Faden mit einem leichten Ruck weit nach rechts, damit er sich richtig in den Führungsschlitz und unter die Fadenanzugsfeder legt. Man hält den von der Garnrolle kommenden Faden dabei auf der Maschine fest.

Nun müssen Sie das Fadenende von rechts nach links durch die Bohrung des in der höchsten Stellung befindlichen Fadenhebels **4** fädeln, dann abwärts führen und von rechts in den Nadelhalterschlitz **5** einführen, schließlich von vorn nach hinten durch das Nadelöhr fädeln.





Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für guteingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.

Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig regulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffunterseite.

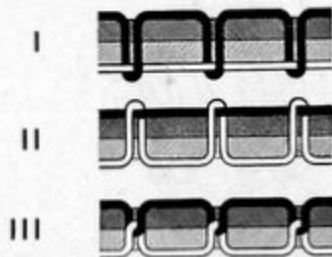
Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.

In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose.


Das Heraufholen des Unterfadens

Mit der linken Hand halten Sie das Oberfadenende mäßig straff und mit der rechten Hand drehen Sie das Handrad in Laufrichtung, bis die Nadel einmal nach unten und dann wieder nach oben gegangen ist. Der Unterfaden kommt dann als Schlinge aus dem Stichloch heraus. Beide Fadenenden unter den Nähfuß nach hinten legen.



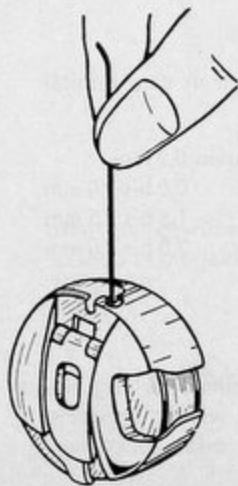
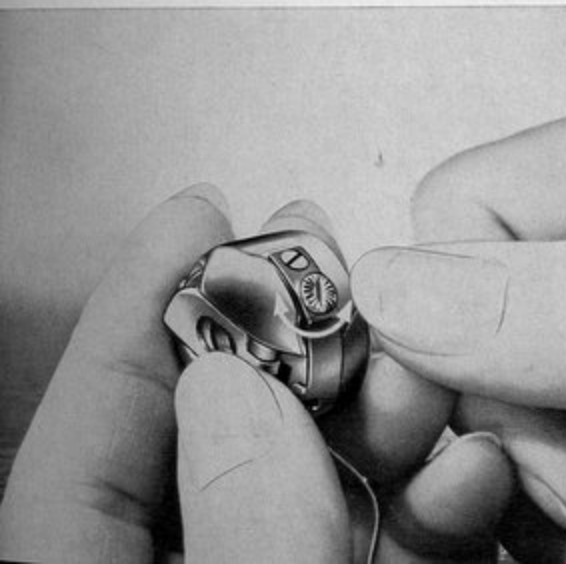
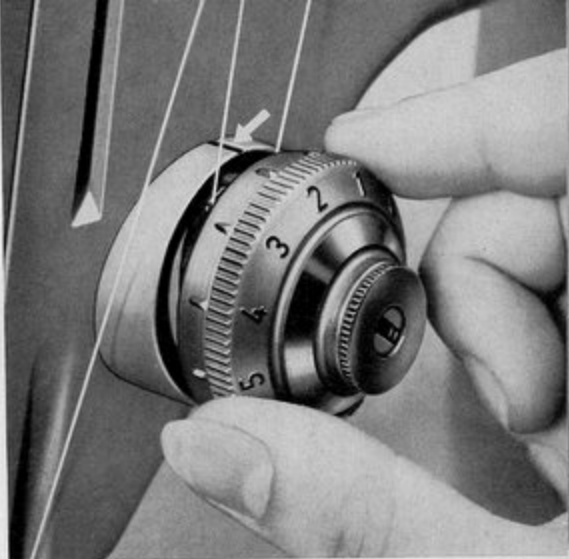
Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

Die **Unterfadenspannung** ist auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt und braucht für alle normalen Näharbeiten nicht verändert zu werden. Wird für besondere Näharbeiten eine andere Unterfadenspannung benötigt, so wird diese an der geriffelten Schraube der Spulenkapsel mit der Daumenkuppe reguliert, und zwar:

Linksdrehung  = losere Spannung

Rechtsdrehung  = festere Spannung

Als **Anhaltspunkt** gilt für eine mittlere Unterfadenspannung: Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Riffelschraube nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.



Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der **Oberfadenspannung**, und zwar:

Linksdrehung  = losere Spannung

Rechtsdrehung  = festere Spannung

Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsscheibe den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Eine Veränderung der Spannung ist nur in wenigen Fällen notwendig. Die Normaleinstellung liegt bei ca. 5.

Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.

So wird die Stichtlänge eingestellt

Die Stichtlänge stellen Sie zum Vor- und Rückwärtsnähen durch Drehen des Einstellrades ein.

Um möglichst genau einstellen zu können, ist der Einstellbereich mit Zahlen gekennzeichnet. Bei „0“ wird das Nähgut nicht transportiert. Die größte Stichtlänge beträgt etwa 4 mm.

Als Markierung für die Einstellung befindet sich an der linken Ausschnittkante ein Punkt. (In der Abbildung ist hier ein Pfeil angegeben.)



Als Anhaltspunkt für die Angaben über die Stichtlänge in dem Kapitel „Anwendung der Nähfüße und Apparate“ gilt:

Raupennaht	etwa 0,2 mm
kleine Stichtlänge	0,5 bis 1,0 mm
mittlere Stichtlänge	1,5 bis 2,5 mm
große Stichtlänge	3,0 bis 4,0 mm

Wie wird rückwärts genäht?

Zum Rückwärtsnähen drücken Sie bitte die Taste bis zum Anschlag nieder. Wird die Taste losgelassen, näht die Maschine wieder vorwärts. Diese Handhabung ist zum Verriegeln von Nähten oder zum Überstopfen von Rissen geradezu ideal. ▶

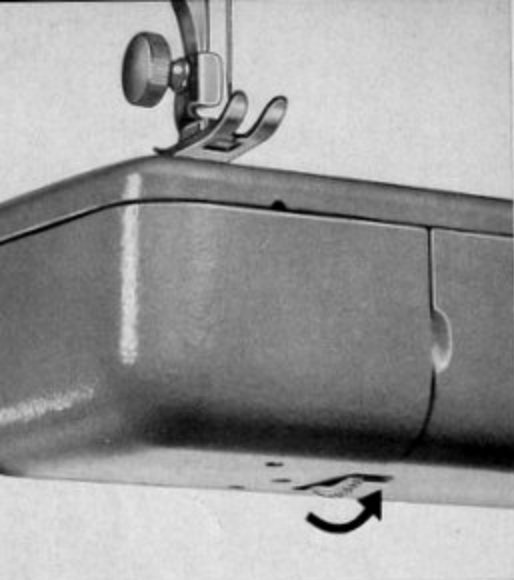


Zum Auswechseln der Nähfüße

ist zunächst die Nadel in ihre höchste Stellung zu bringen, dann die Stoffdrückerstange anzuheben. Nun müssen Sie die Nähfuß-Befestigungsschraube **b** linksherum mehrere Umdrehungen lösen, bis sich der Nähfuß seitlich aus der Führung herauskippen und schräg nach unten entnehmen läßt.



Den zur gewünschten Näharbeit erforderlichen Fuß setzen Sie sinn- gemäß in umgekehrter Reihenfolge wieder ein und ziehen die Schraube **b** gut fest.



Das Versenken des Transporteurs

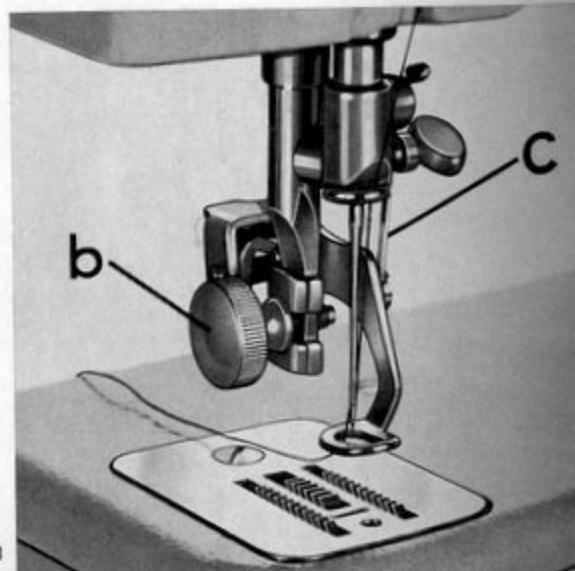
ist besonders wichtig beim Sticken und Stopfen und beim Knopfannähen.

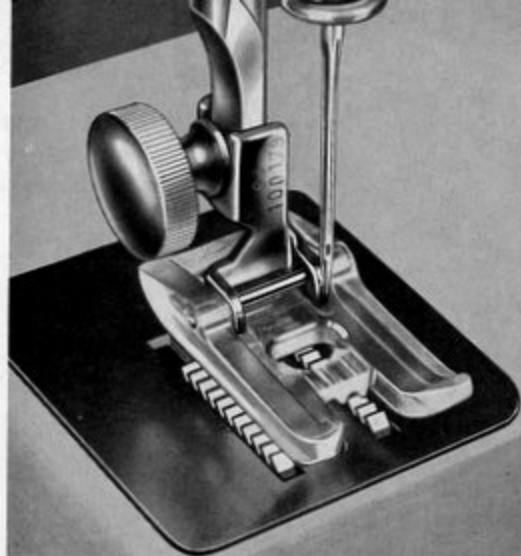
Drehen Sie hierzu die unter dem Freiarm etwas hervorstehende Rändelscheibe bis zum Anschlag auf sich zu. Der Stoff wird jetzt nicht mehr transportiert.

Zum Anheben des Transporteurs drehen Sie die Rändelscheibe wieder in ihre alte Lage zurück. Meistens vernehmen Sie dabei ein Einschnappergeräusch.

Der Stopf- und Stickfuß

wird folgendermaßen angesetzt: Nähfuß entfernen, Stopfuß Nr. 93-102 826-91 seitlich von hinten einschieben. Federbügel c hinter die Nadelhalteschraube legen. Griffschraube b wieder festziehen.





Der Universalnähfuß (Sohle aus Plexiglas)

Der Universalnähfuß Nr. 93-100 179-00 wird wie auf Seite 21 beschrieben angesetzt.

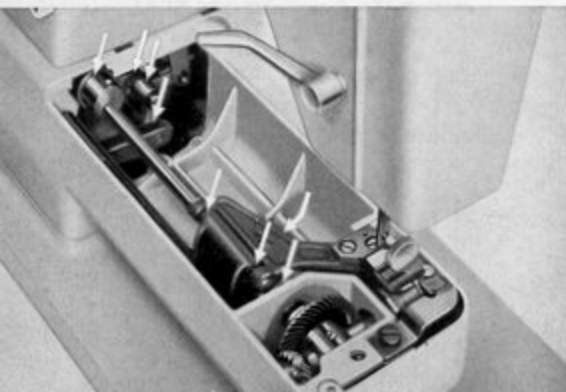
Die Durchsichtigkeit der Sohle erlaubt die Anwendung für verschiedene Näharbeiten, bei denen es wichtig ist, den Nadeleinstich genau zu beobachten.

In dem Abschnitt „Anwendung der Nähfüße und Apparate“ ist angegeben, für welche Arbeiten sich der Universalnähfuß besonders eignet.

Ölen und Reinigen, eine wichtige Angelegenheit

denn lange Lebensdauer, ruhiger Lauf und einwandfreie Funktion Ihrer Nähmaschine sind weitgehendst davon abhängig.

Verwenden Sie bitte nur das vorgeschriebene Pfaff-Nähmaschinenöl, keinesfalls pflanzliche oder tierische Öle.



DR 053

Grundsätzlich müssen die Lagerstellen aller gleitenden und rotierenden Teile regelmäßig geschmiert werden. (Abnehmen des Kopfdeckels siehe Seite 26.)

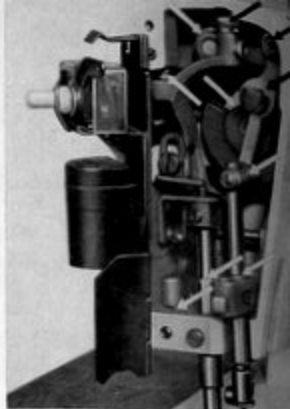
- ◀ Beginnen Sie mit den Ölstellen unter dem Armverschlußdeckel, der abgenommen werden muß. Hierzu Nähfuß abschrauben, Nadel hochstellen, Armklappe ausschwenken. Jetzt mit dem Schraubenzieher die Befestigungsschraube auf dem Armdeckel (siehe Pfeil) herausdrehen, dann Armverschlußdeckel vorne anheben und in Armrichtung herausziehen.

Das Wiederaufsetzen und Befestigen des Armverschlußdeckels erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge.

Die wichtigsten Ölstellen sind auf den Bildern mit Pfeilen gekennzeichnet.

Im Kopf müssen auch die beiden Lagerspitzen der Schwinge von Zeit zu Zeit geölt werden.

DR 605
DR 606





DR 557

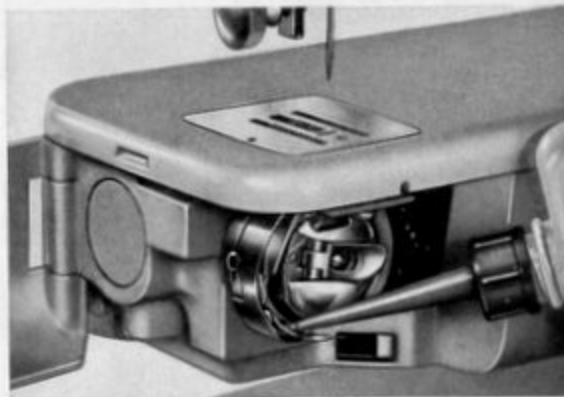
- ◀ Zum Ölen des Zickzackmechanismus müssen Sie die eingesetzte Kurvenscheibe herausnehmen. Dabei werden zwei markierte Ölstellen sichtbar (siehe Pfeile).

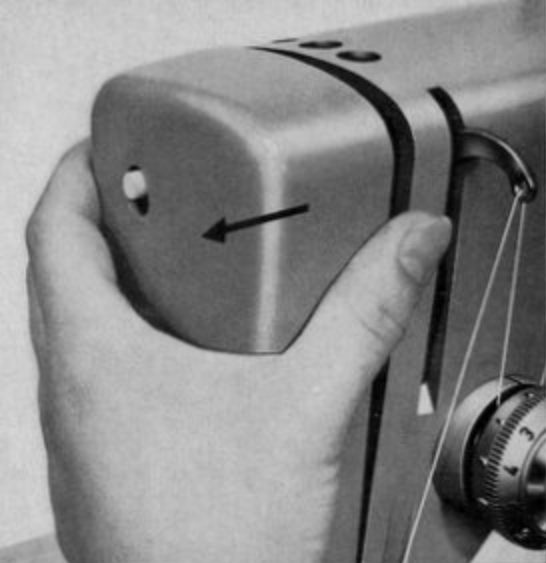
Der Spuler darf **nicht** geölt werden.

Vor allem gilt der Greifer als wichtige Ölstelle. An jedem Nähtag einen ► Tropfen Öl in die Greiferbahn geben.

Von Zeit zu Zeit Stichplatte entfernen und mit einem Staubpinsel den Transporteur reinigen. Gepreßte Nähstaubteile mit einem spitzen Hölzchen entfernen. Die Säuberung des Greifferraumes gehört ebenfalls zur regelmäßigen Pflege. Vorher Spulenkapsel mit Spule entnehmen.

Auch im Kopf und unter dem Armverschlußdeckel sind Schmutz- und Staubteile vor dem Ölen zu entfernen.



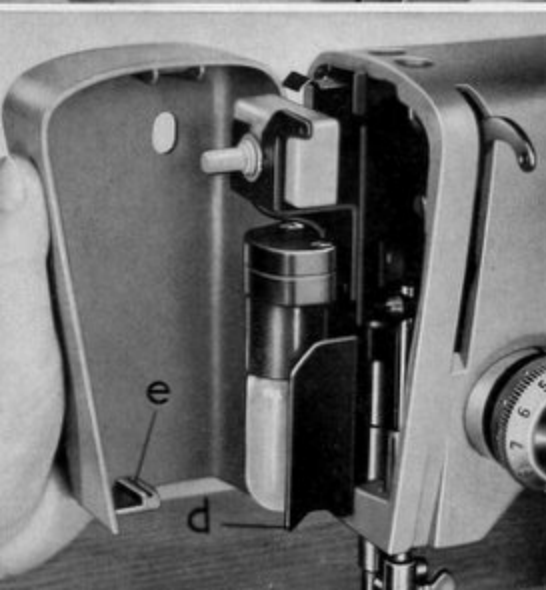


Das Auswechseln der Glühlampe

Netzspannung beachten!

Das eingebaute Nahllicht (15 Watt) beleuchtet den eigentlichen Nähraum in idealer Weise.

Bei einem Wechsel der Glühlampe sind folgende Handgriffe erforderlich: Kopfdeckel abnehmen, Lampe leicht nach oben drücken, dann nach links drehen und aus der Fassung herausziehen. Neue Glühlampe so einführen, daß die Führungsstifte in die Fassungsschlitze gleiten. Lampe in die Fassung drücken und nach rechts drehen. Schon sitzt die Lampe wieder fest.



Das Abnehmen des Kopfdeckels

ist erforderlich bei Wechsel der Glühlampe und zum Ölen der Kopfteile. Hierzu ziehen Sie einfach den Kopfdeckel oben ab (Bild links oben).

Das Ansetzen des Kopfdeckels

- ◀ Spitze **d** des Abschirmbleches zuerst in den Gehäuseschlitz **e** einstecken, dann Kopfdeckel oben beidrücken, bis er einrastet.



Wie man Störungen beseitigt

1. Die Maschine läßt Stiche aus

Ursache:

Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt.

Es ist die falsche Nadel eingesetzt.

Die Nadel ist verbogen.

Die Maschine ist nicht richtig eingefädelt.

Die Nadel ist für das Garn zu fein oder zu dick.

Abhilfe:

Die Nadel soll bis zum Anschlag hochgeschoben werden. Die lange Rille muß zum Nähenden zeigen.

Die richtige Nadel nach der Tabelle auf Seite 14 aussuchen.
(Zum normalen Nähen System 130 R verwenden!)

Neue Nadel einsetzen.

Den Einfädelweg nach Seite 16/17 überprüfen und berichtigen.

Nadel nach der Nadel- und Garntabelle auf Seite 14 auswählen.

2. Der Oberfaden reißt

Ursache:

Aus vorgenannten Gründen.

Bei zu starker Fadenspannung.

Bei schlechtem oder knotigem Garn oder bei solchem, das durch lange Lagerung zu trocken geworden ist.

Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn Fadenreste in der Bahn sind.

Der Stichlochrand in der Stichplatte ist schartig.

Abhilfe:

Siehe unter 1.

Ober- und Unterfadenspannung richtig regulieren.

Nur gutes Maschinen-Obergarn oder Nähseide verwenden.

Greiferlaufbahn reinigen und ölen.

Stichloch mit feinem Schmirgelleinen auspolieren lassen.

3. Die Nadel bricht ab

Ursache:

Die Nadel ist verbogen und wird von der Greiferspitze erfaßt.

Die Nadel ist zu dünn oder das Garn zu dick.

Durch Ziehen oder Schieben des Stoffes wird die Nadel verbogen und stößt auf die Stichplatte auf.

Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.

Abhilfe:

Verbogene Nadel sofort auswechseln, bevor größerer Schaden entsteht.

Nadel- und Garntabelle beachten.

Maschine allein transportieren lassen. Nähgut nur leicht führen.

Beim Einsetzen die Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

4. Die Naht ist nicht gleichmäßig

Ursache:

Die Spannung wurde mangelhaft reguliert.

Zu starkes, knotiges oder hartes Garn.

Der Unterfaden ist ungleich aufgespult.

Zwischen den Oberfaden-Spannungsscheiben sitzen Fadenreste.

Abhilfe:

Ober- und Unterfadenspannung neu einstellen.

Nur einwandfreies Markengarn verwenden.

Nicht freihändig aufspulen (Fadenführung siehe Seite 11).

Lüfterhebel anheben und Fadenreste entfernen.

5. Die Maschine transportiert schlecht

Ursache:

Der Transporteur ist versenkt.

Der Transport ist ausgeschaltet, da das Stichlängen-Einstellrad auf „0“ steht.

Zwischen den Transporteur-Zahnreihen hat sich Nähstaub festgepreßt.

Abhilfe:

Transporteur anheben (siehe Seite 22).

Stichlängen-Einstellrad auf die gewünschte Stichlänge einstellen.

Stichplatte abnehmen, Nähstaub mit einem spitzen Hölzchen entfernen.

6. Die Maschine geht schwer

Ursache:

Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn sich Fadenreste in der Bahn befinden.

Die Maschine ist durch ungeeignetes Öl verharzt.

Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit.

Abhilfe:

Greifer-Laufbahn ölen bzw. reinigen.

Zum Ölen nur Pfaff-Nähmaschinenöl verwenden. Kein Salatöl oder Glycerin.

Spuler abstellen.

7. Die Maschine näht nicht den gewünschten Zickzack- oder Nutstich

Ursache:

Es ist keine oder die falsche Kurvenscheibe eingesetzt.

Auch beim Geradstichnähen soll stets eine Kurvenscheibe eingesetzt sein (siehe Seite 6, 7 und 8).

Abhilfe:

Richtige Kurvenscheibe einsetzen. Hierfür zuerst Zickzack-Einstellhebel ganz auf 0 drücken.

8. Der Motor läuft leer

Ursache:

Der Hebel der Motorabhebevorrichtung ist angehoben.

Abhilfe:

Hebel nach unten stellen (siehe Seite 5).

Bitte beachten Sie! Der Pfaff-Rundlaufgreifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher. Sollten sich dennoch Fäden in der Greiferlaufbahn verschlingen, so genügt in den meisten Fällen die Motorkraft, um den Schwergang zu beseitigen.

Wenn nötig, können Sie jedoch auch einen Tropfen Öl in die Greiferlaufbahn geben, das Handrad zunächst rückwärts und anschließend hin- und herbewegen.

Anwendung der Nähfüße und Apparate

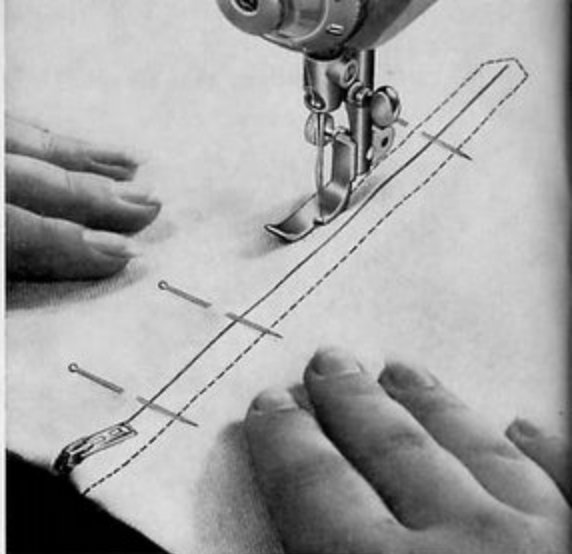
(Einstellung siehe Seite 6)

Einnähen von Reißverschlüssen
(Kantenfuß ohne Wattierlineal)

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 · Stichlagenhebel **B** = ↓

Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Alsdann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung.

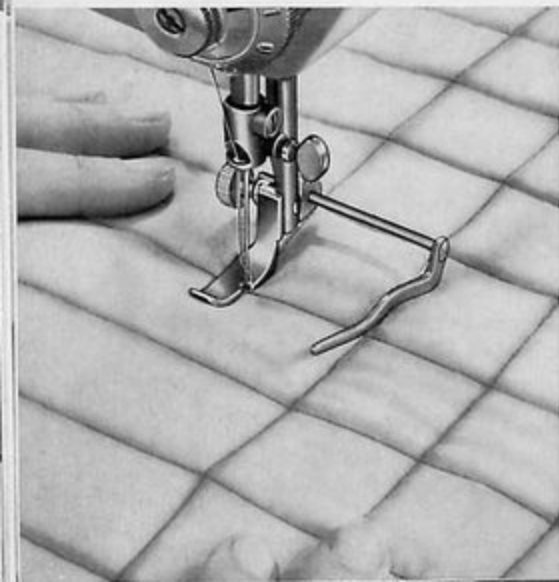


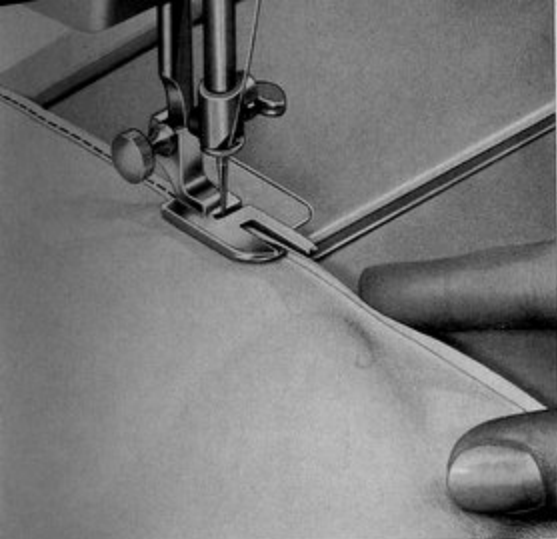
Absteppen von Wattierungen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 · Stichlagenhebel **B** = ↓

- ◀ Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkel erreichen Sie mit dem Kantenfuß Nr. 847 600 bei eingesetztem Wattierlineal. Das Lineal wird jeweils auf der vorhergehenden Naht entlang geführt. Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinderwagen- und Puppenwagen-Steppdecken sind einige Anwendungsbeispiele.





DR 075

nähen Sie den unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.

Zweite Naht:

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt, ohne von ihr abzurutschen. Damit Sie Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch.



Kappen

Kurvenscheibe A einsetzen

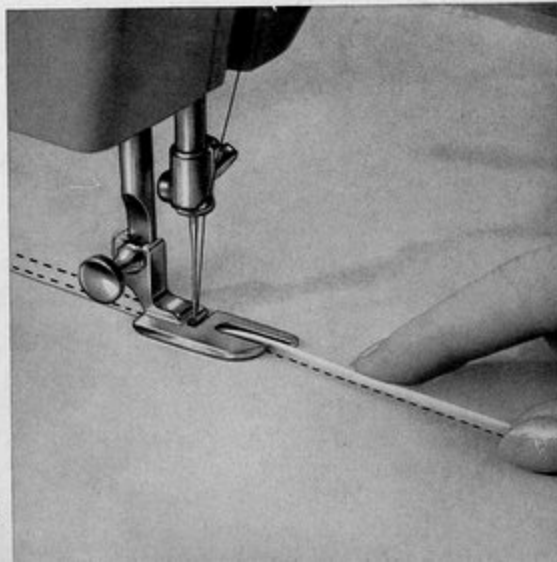
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 oder 2, Stichlagenhebel **B** = ↓

Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht. Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

Erste Naht:

Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile rechts auf rechts so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und





Säumen

Kurvenscheibe A einsetzen

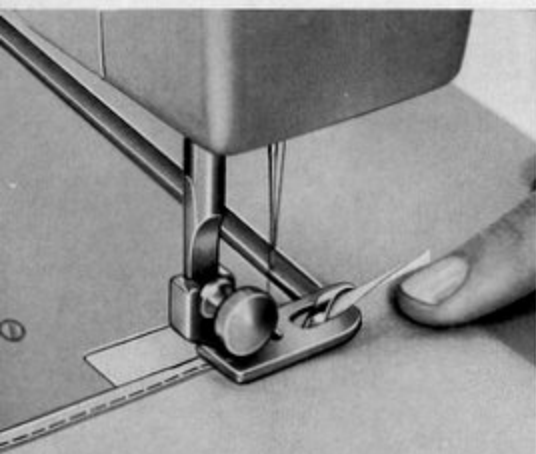
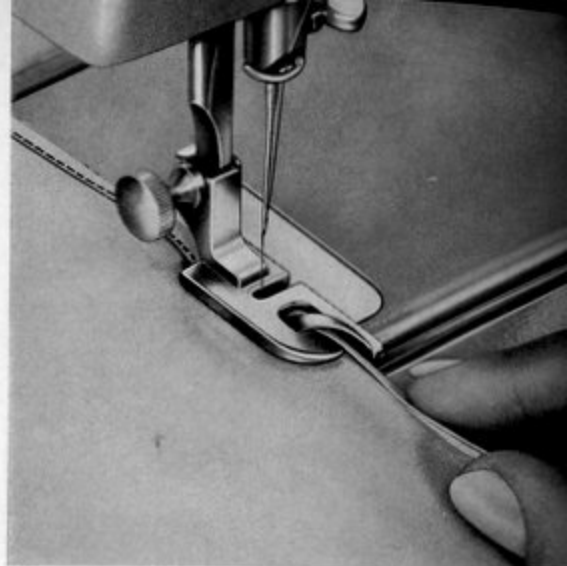
DR 073

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 oder 2 bis 3
Stichlagenhebel **B** = ↓

Um gleichmäßige Kantenabschlüsse herzustellen, erweist sich der Säumer als unentbehrlich. Je nach Art des Nähgutes können Sie mit Gerad- oder Zickzackstich säumen.

Für das leichtere Einführen der Stoffkante in den Säumer wird die Stoffkante zunächst 3 bis 4 mm eingeschlagen. Legen Sie den Stoff nun so unter den Säumer, daß die Nadel 1 cm vor der hinteren Stoffkante dicht neben der Bruchkante einsticht. Jetzt nähen Sie rückwärts bis zur hinteren Stoffkante. Stoff nach vorn herausnehmen. Fäden nicht abschneiden (Zeichnung 1).

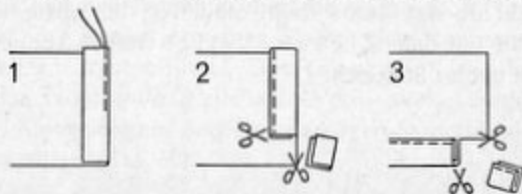
Der Stoff wird nun mit Hilfe der Fäden in die Säumerschnecke eingeführt, wodurch der Nahtbeginn erleichtert wird. Führen Sie das Nähgut so, daß die Bruchkante an der linken Säumerinnenkante anliegt und nicht zu viel Stoff in die Schnecke einläuft. Andererseits darf der Stoff aber auch nicht aus der Säumerschnecke herauslaufen (Abb. oben).



Unschöne Zipfel am Ende des Saumes vermeiden Sie, wenn der Stoff einige Zentimeter vor Schluß durch Fingerdruck links neben der Naht etwas abgebremst wird (Abb. unten).

Wollen Sie das Nähgut an mehreren Kanten säumen, nähen Sie den ersten Saum bis etwa 1 cm vor der nächsten Stoffkante. Dann schneiden Sie an dieser Stelle den Saum ein, schlagen das Ende nach außen und schneiden das überstehende Stück in Verlängerung der Saumkante ab (Zeichnung 2). Nähen Sie jetzt wie zu Anfang beschrieben den zweiten Saum.

Bevor Sie den letzten Saum nähen, schneiden Sie etwa 7 mm aus dem eingeschlagenen Teil des zuerst genähten Saumes heraus (Zeichnung 3).





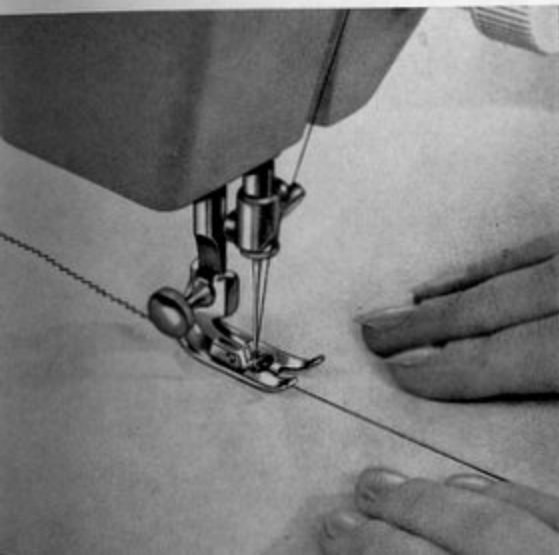
Versäubern von Schnittkanten

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2 bis 4 · Stichlagenhebel **B** = ↓

Um zu verhüten, daß verdeckte Schnittkanten ausfransen, bedienen Sie sich der einfachen Methode zur Herstellung von Kantenabschlüssen. Nähen Sie die Schnittkanten bei normaler Fadenspannung und größerer Stichlänge mit dem breitesten Zickzackstich so ab, daß die Nadel einmal in den Stoff und einmal dicht neben der Stoffkante ins Leere sticht. Wenn Sie einen exakten Zuschnitt wählen, können Sie die Schnittkanten bei gewissen Teilarbeiten schon vor dem Zusammennähen der Bahnen versäubern. Das Nähgut läßt sich dann leichter führen.

DR 081

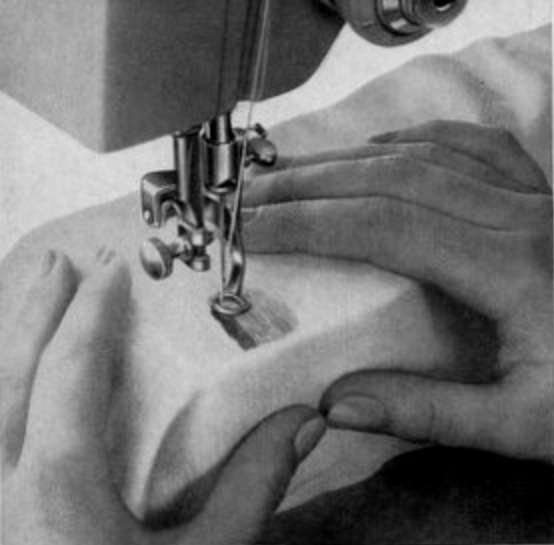


Aneinanderstoßen von Stoffteilen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 3 oder 4 · Stichlagenhebel **B** = ↓

◀ Mit dem Zickzackstich können Sie auch zwei gleiche Stoffteile stumpf aneinanderstoßen, vorausgesetzt, daß feste Gewebekanten vorhanden sind. Diese Methode bewährt sich beispielsweise beim Erneuern schadhafter Bettücher. Schneiden Sie zunächst den beschädigten Mittelstreifen des Bettuches heraus. Bringen Sie dann die beiden Stoffteile mit den äußeren Webekanten so unter den Nähfuß, daß sich die Stoßstelle genau in der Mitte befindet und mit breiten, aber dichter beieinanderliegenden Zickzackstichen überstochen werden kann. Die Naht ist haltbar und trägt nicht auf. Die beiden äußeren Schnittkanten müssen Sie dann säumen.



Stopfen ohne Stopfring

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 · Stichlagenhebel **B** = ↓

Transporteur versenken.

- ◀ In besonderer Weise eignet sich der Freiarm der Pfaff 93 zum Stopfen von röhrenförmigem Gut, wie Unterhosen, Ärmel o. ä. ohne Stopfring. Schneiden Sie das Loch erst fadengerecht aus, dann spannen Sie bei raschlaufender Nähmaschine über den Ausschnitt in Nährichtung dicht nebeneinander liegende Fäden.

Anschließend überdecken Sie die Spannfäden durch kleine Stopfstiche ▶ gleichmäßig in Armrichtung. Auch hierbei müssen die Fäden im nicht beschädigten Stoffteil genügend verankert sein. Stopfgut immer gut straffen.

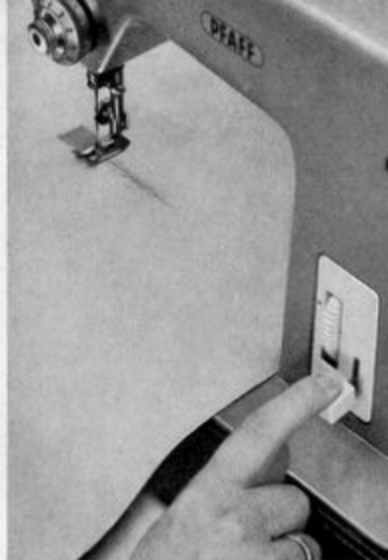




DR 056



DR 057



DR 559

Stopfarbeiten

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

Bereiten Sie Ihre Maschine, wie auf Seite 22 beschrieben, zum Stopfen vor. Spannen Sie die Stopfarbeit so in den Stopfring ein, daß die schadhafte Stelle etwa in der Mitte liegt. Den Stopfring können Sie bei Ihrem Pfaff-Händler erwerben.

Winkelhaken und Risse lassen sich am besten im Rahmen bei Freihandführung mit dichten Stopfstichen in Längs- und Querrichtung wieder schließen.

Dünne Stellen sollten Sie rechtzeitig mit kurzen Stichen in Längs- und Querrichtung bei größerer Nähgeschwindigkeit überstopfen. Diese Arbeit können Sie auch ohne Nähfuß ausführen.

Kleine und mittlere Löcher schneiden Sie zuvor fadengerade aus. Dann spannen Sie zunächst über den Ausschnitt bei raschlaufender Maschine Fäden in einer Richtung, drehen das Stopfgut im rechten Winkel und überdecken das Ganze gleichmäßig mit kleinen Stopfstichen. Achten Sie darauf, daß die Fäden im nicht beschädigten Stoffteil genügend verankert sind.

Größere Längsrisse können Sie auch ohne Rahmen mit dem normalen Steppfuß und normaler Nähstellung der Stichplatte im Vor- und Rückwärts-Nähverfahren stopfen.



Einsetzen eines Flickens

Kurvenscheibe B einsetzen (elastische Bogennaht).

Elastische Stoffe

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 3 bis 4

Stichlagenhebel **B** = ↓

Stichlänge 0,5 bis 1 mm

Größere Gewebeschäden können Sie schnellstens durch Einsetzen eines Flickens ausbessern. Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich vor allem für Tricot und andere elastische Stoffe. Schneiden Sie sich je nach Ausmaß der Beschädigung ein genügend großes quadratisches oder rechteckiges Stoffstück zurecht und überdecken Sie damit die defekte Stelle. Bitte auf den Stoffverlauf achten!

Nun beginnen Sie, die Schnittkanten mit der Bogennaht bei mäßiger Stichlänge zu überstechen (Abb. oben).

- ◀ Anschließend drehen Sie das Nähgut auf die Rückseite und schneiden dicht neben der Naht das beschädigte Stoffstück heraus. Der Flicker ist durch die Bogennaht elastisch eingesetzt.

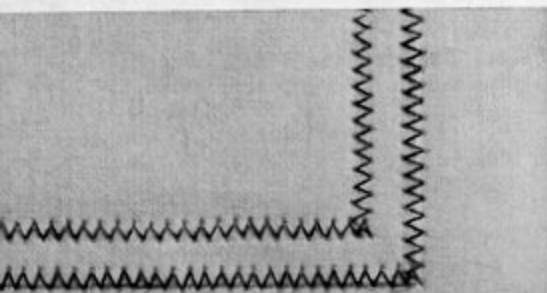
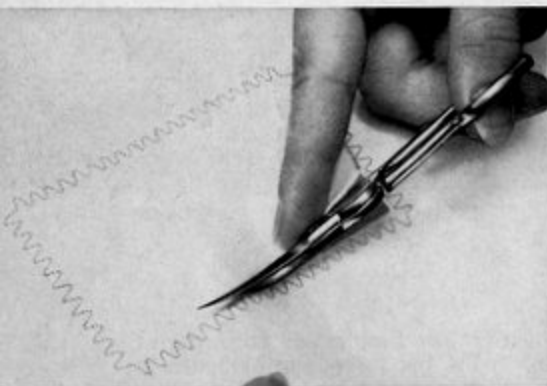
Normale Gewebe

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2 · Stichlagenhebel **B** = ↓

Für normale Gewebe verwenden Sie den Zickzackstich. Verfahren Sie im übrigen wie oben beschrieben. Die Ecken werden mit dem Zickzackstich jedoch doppelt übernäht.

- ◀ Um eine noch größere Haltbarkeit zu erzielen, empfiehlt es sich, den Flicker mit einer zweiten Zickzacknaht abzustepfen, wobei Sie die Fußchenkante an der ersten Naht entlangführen.





Blindstichnähen

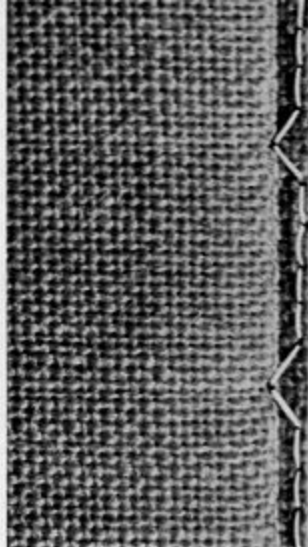
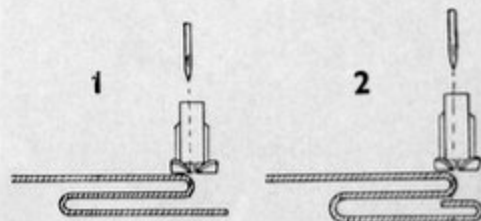
Kurvenscheibe C einsetzen

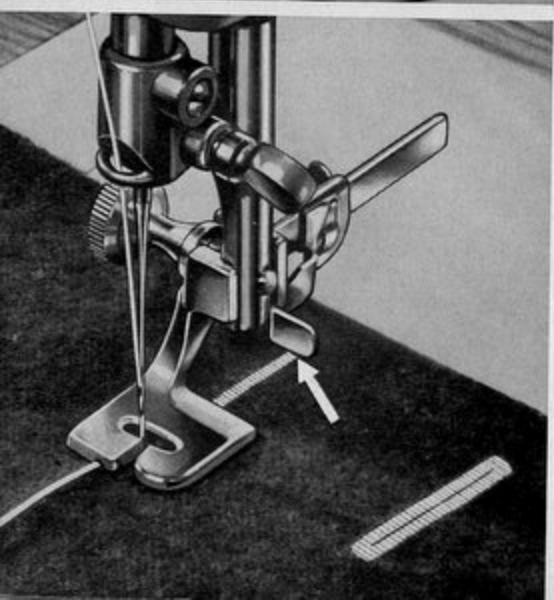
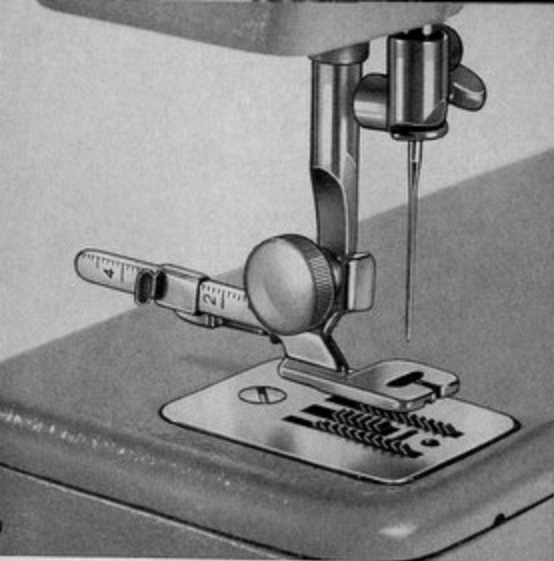
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2 bis 4 · Stichlagenhebel **B** = ↓
Stichlänge 3 bis 4 mm.

Beim Nähen des Saumes an Röcken, Kleidern und Damenmänteln aus mittelfesten oder stärkeren Stoffen wird die Blindstichnaht verwendet. Setzen Sie hierzu die Blindstichkurve ein. Wählen Sie eine dünne Nadel, Stärke 70. Als Obergarn benützen Sie in der Farbe passende Pikierseide. Oberfadenspannung etwas loser als normal einstellen.

Verfahren Sie folgendermaßen:

Rechte Stoffseite nach unten legen. Bei Wollstoffen genügt das einfache Falten der versäuberten Schnittkante (Darstellung 1). Bei anderen, dünneren Stoffen empfiehlt sich ein zusätzlicher Einschlag (Darstellung 2). In diesem Fall kann das Versäubern unterbleiben. Am besten bügeln Sie die Einschlagkanten oder reihen den Saum. Nähgut gleichmäßig führen! Zickzack-Einstellhebel **A** nun so regulieren, daß die Nadel links genau in den Stoffbruch und rechts in den freien Stoffteil einsticht. Die Naht ist dann auf der Stoffoberseite unsichtbar.





DR 082

Nähen von Knopflöchern

Kurvenscheibe A einsetzen

Befestigen Sie zunächst den Knopflochfuß Nr. 847 616 an der Maschine, stellen Sie dann den Schieber des Lineals auf die gewünschte Knopflochlänge ein. Als Strichmarke dient die rechte Schieberkante. Das Knopfloch hat die richtige Länge, wenn der Anfang der zuerst zu nähenden Nahtraupe an der roten Schiebermarkierung (siehe Pfeil!) angeht ist.

Grundeinstellung:

Zickzack-Einstellhebel **A** = 1,5 (erste Raststellung)

Stichlagenhebel **B** = \blacktriangleleft · Stichlänge (für Raupennaht) fast 0, etwa 0,2 mm.
(Bei einem Knopfloch nähen Sie die Riegel stets mit der doppelten Zickzackbreite der Raupen.)

Bitte verwenden Sie nur Stick- und Stopfgarn Nr. 50.

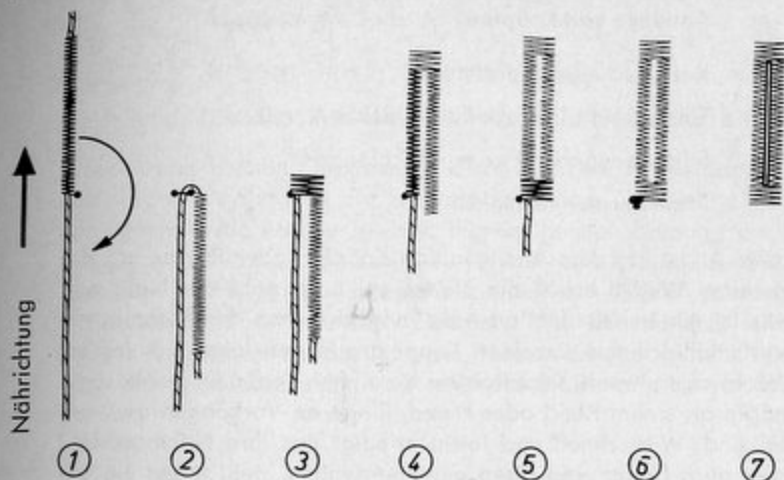
Um die Nahtraupen plastischer zu gestalten, verwenden Sie einen Baumwoll-Einlauffaden, den Sie unter die Führungsrille des Knopflochfußes legen müssen. Bevor Sie mit dem Knopflochnähen beginnen, fertigen Sie eine Probenahrt, um dabei die richtige Stichdichte zu regulieren. Sollen Knopflöcher in dünne oder weiche Stoffe genäht werden, so legen Sie vorteilhaft Seidenpapier unter. Bei Trikot oder Strickware verwenden Sie ein Stück Hemdentuch als Einlage, um die Haltbarkeit zu erhöhen.



Für das Knopflochnähen können Sie auch den Universalnähhfuß verwenden. Der Einlauffaden wird dabei unter die linke Rille der Plexiglas-Sohle gelegt.

DR 035

Anfang



Anleitung zum Knopflochnähen

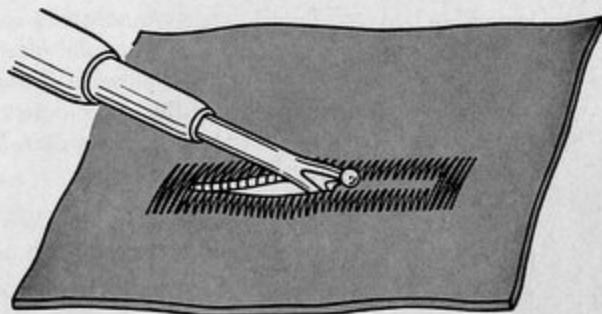
- 1 Nähen der ersten Knopflochraupe durch Überstechen des Einlauffadens. Sobald der Raupen-Anfang am roten Linealschieber angelangt ist, stimmt die Knopflochlänge. Nadel rechts der Raupe im Stoff stecken lassen.
- 2 Knopflochfuß anheben. Nähgut um 180° rechtsherum drehen. Nadel als Drehpunkt verwenden. Einlauffaden nach links um die Nadel legen bis er parallel zur genähten Raupe liegt. Fuß senken. Einen Nähstich nach links ausführen.
- 3 Zickzack-Einstellhebel in zweite Raststellung (bei 3 mm) drehen. 4–6 Riegelstiche nähen. Stoff dabei etwas anhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird.

4 Zickzack-Einstellhebel auf erste Raststellung (bei 1,5 mm) zurückdrehen. Einlauffadenenden der ersten Raupe direkt hinter der Naht abschneiden. Zweite Knopflochraupe nähen bis 1 mm vor Schluß.

5 Zickzack-Einstellhebel wieder auf zweite Raststellung (bei 3 mm) drehen. Schlußriegel nähen. Stoff dabei anhalten.

6 Wenn beide Raupenenden überdeckt sind, Zickzack-Einstellhebel auf 0 drehen und 3–4 Befestigungsstiche nähen.

7 Näh- und Einlauffäden abschneiden. Mit dem im Zubehör befindlichen Pfeiltrenner das Knopfloch zwischen den Raupen aufschneiden. Bitte vorsichtig, damit keine Riegelnaht verletzt wird. ▼





DR 583



Annähen von Knöpfen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0

Stichlagenhebel **B** = \blacklozenge · Stichlänge 0

Transporteur versenken.

Bitte keine Angst vor dem Annähen von Knöpfen oder Ringen mit der Nähmaschine. Weder bricht die Nadel ab, noch geht die Naht auf. (Letzteres ist nur bei Konfektionsware möglich, wenn der Automat mit Kettenstich näht.) Einen einzelnen Knopf anzunähen lohnt sich freilich nicht. Wohl aber, wenn Knopfleisten für Kissen- oder Deckenbezüge, alle Knöpfe an einem Kleid oder Hemd, Ringe an Vorhängen usw. anzunähen sind. Wie schnell und leicht erledigt das Ihre Nähmaschine! Wenn Sie auch Haken und Ösen annähen wollen, steht Ihnen ein besonderer Knopfannähfuß Nr. 847 608 zur Verfügung, den Sie bei Ihrem Pfaff-Händler erwerben können.

Legen Sie nun den Knopf an der Annähstelle so unter den Fuß, daß die linke Knopfbohrung mit der Nadel übereinstimmt. Lassen Sie zur Kontrolle die Nadel einstechen und machen Sie 1–2 Heftstiche. Nadel wieder hochstellen! Stellen Sie jetzt den Zickzack-Einstellhebel **A** etwa auf „3“, bis die Nadel bei ihrem rechten Einstich genau mit der rechten Knopfbohrung übereinstimmt. Nun setzen Sie die Maschine in Bewegung und nähen so viele Zickzackstiche, bis Sie überzeugt sind, daß der Knopf fest sitzt. Zum Schluß stellen Sie den Zickzack-Einstellhebel wieder auf 0 und nähen noch 2–3 Heftstiche.

Bei Vierlochknöpfen müssen Sie nach dem Übernähen des ersten Lochpaares den Fuß etwas anheben und den Knopf samt Nähgut entsprechend verschieben, damit auch die zweite Lochreihe überstochen werden kann.

Bei Annähen von Haken, Ösen und Ringen verfahren Sie sinngemäß.



Annähen von Spitzen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2 · Stichlagenhebel **B** = ↓

Diese Arbeit können Sie spielend leicht in einem Arbeitsgang vornehmen. Legen Sie zunächst die in Frage kommende Stoffkante etwa 8–10 mm fadengerade nach unten um. Bügeln Sie den Umbugg am besten aus. Jetzt wird die gerade Kante der Spitze ganz knapp über die Buggkante des Stoffes gelegt und beides so unter den Nähfuß gebracht, daß Spitze und Stoff mit schmalen Zickzackstichen bei mittlerer Stichlänge haltbar verbunden werden können. Nach dem Nähen schneiden Sie dann auf der Rückseite den überstehenden Stoffrand dicht vor der Naht ab.

Muschelsaum mit Blindstichkurve

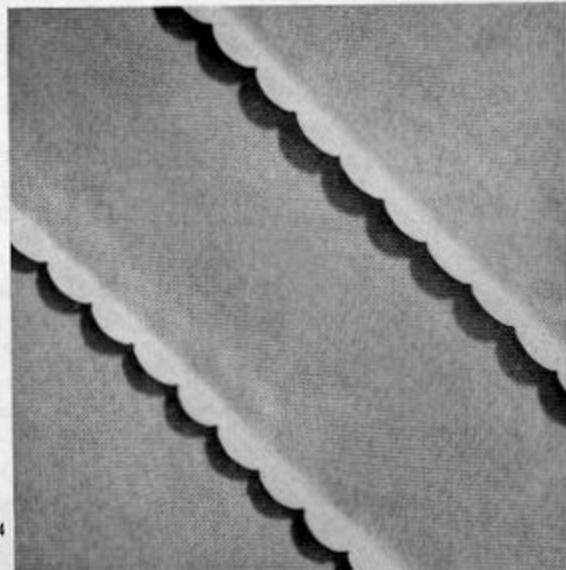
Kurvenscheibe C einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 4 · Stichlagenhebel **B** = ↓
kleine Stichlänge (0,5 bis 1 mm), Ober- und Unterfadenspannung etwas fester einstellen.

Dieser Muschelsaum eignet sich für Verzierungen an Blusen (besonders aus dünnen, weichen Stoffen). Der Stoff wird an der gewünschten Stelle umgeschlagen und mit der Blindstichnaht so übernäht, daß die Nadel beim Nähen der Spitze dicht neben der Bruchkante ins Freie sticht. (Beim Verschlingen der Fäden außerhalb des Stoffes wird die Stoffkante nach innen gezogen, wodurch sich die Muschel bildet.)

Auch als reizvolle Kantenverzierung an Taschentüchern können Sie diesen Muschelsaum verwenden.

DR 044





Applikationen

Kurvenscheibe A einsetzen.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 1,5-2,
Stichlagenhebel **B** = ↓

Applikationen sind zeitlos modern und leicht herzustellen.

Zeichnen Sie das Muster von links auf die Stoffrückseite und heften Sie den andersfarbigen Stoff von rechts mit wenigen Stichen auf. Jetzt brauchen Sie nur mit schmalen Zickzackstichen den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und schon zeichnen sich auf der Stoffoberseite die Konturen ab.

Anschließend müssen Sie alle überflüssigen Teile des Applikationsstoffes dicht an der Naht sauber ab- bzw. ausschneiden.

Nun überdecken Sie die Schnittkanten mit ganz eng beieinanderliegenden, mittelbreiten Zickzackstichen (Raupennaht).

Um eine besonders plastische Wirkung zu erzielen, verwenden Sie den Knopflochfuß Nr. 847616 oder den Universalnähfuß Nr. 93-100179 und lassen bei linker Stichlage einen Baumwollfaden mit einlaufen (siehe auch Seite 38).

Applikationen zieren Spielanzüge, Kinderschürzen und Lätzchen ebenso hübsch wie Haus- und Gartenschürzen, Kleidchen, Decken aller Art, Wandbehänge und dgl.

Kleinere, für die Darstellung aber wichtige Figuren oder Flächen füllen Sie am besten mit Grainierstichen aus.





Sticken von Monogrammen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 3 bis 4 · Stichlagenhebel **B** = ↓

- ◀ Transporteur versenken. Das Sticken von Monogrammen ohne Nähfuß eignet sich besonders für Schreibschriften. Es setzt zwar etwas Übung voraus, bereitet aber sehr viel Freude, sobald Sie sich an die gleichmäßige Führung des straff in den Rahmen einzuspannenden Stickgutes gewöhnt haben. Senken Sie den Stoffdrückerhebel. Zuerst muß die Nadel am Anfang der Vorzeichnung eingestochen und der Unterfaden durch den Stoff hochgezogen werden. (Fadenenden festhalten.) Dann setzen Sie die Maschine in Bewegung und führen das Stickgut langsam und gleichmäßig den Zeichnungslinien entlang, so, als wollten Sie schreiben. Um das Monogramm plastischer zu gestalten, können Sie es doppelt übersticken. Die Stiche müssen ganz dicht beieinander liegen.

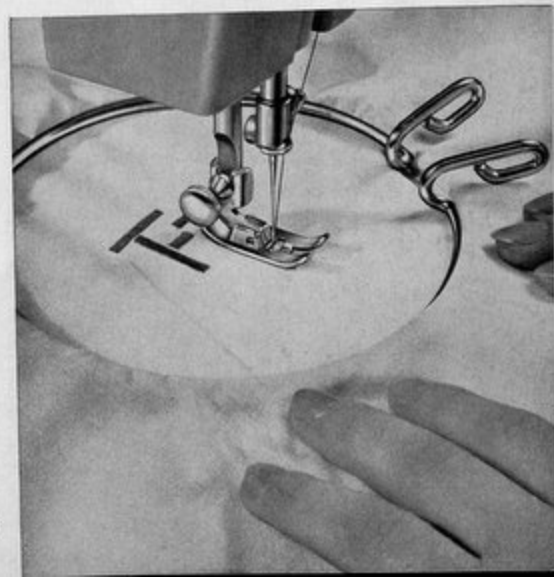


Nähen von Monogrammen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2,5 bis 3 · Stichlagenhebel **B** = ↓

Diese Methode ist vorwiegend für Blockschrift geeignet. Sie arbeiten ▶ dabei mit selbsttätigem Nähguttransport, also mit normaler Nähstellung der Stichplatte. Stellen Sie die kleinstmögliche Stichtlänge ein. Dann beginnen Sie die einzelnen Nahtrauben zu nähen. Achten Sie bitte auf einwandfreie Stoßstellen bei den Längs- und Querräuben.





DR 001



Hohlsaum-Ziernähte mit Geradstichen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = 4

Zwi-Ho-Nadel System 130 einsetzen, wie auf Seite 15 beschrieben, Nadelhalteschraube etwas weiter zurückdrehen.

Garn- und Fadenstärke, Einfädeln (2 Fäden) und Fadenspannung wie zum Biesennähen (siehe Seite 46), mittlere bis große Stichtlänge.

Mit der Zwilling-Hohlsaumnadel lassen sich reizvolle Hohlsaum-Effekte an Blusen, Kleidern, Taschentüchern, Zierdecken usw. erzielen. Je fester die Stoff-Faser ist, desto ausgeprägter wird die Hohlsaumnaht. Daher eignen sich vor allem Batist, Organdy, Georgette o. ä. Wenig geeignet sind flauschige Stoffe.

Nähvorgang

Verlauf der Ziernaht andeuten (Faltenbruch, Markierungslinie). Erste Naht nähen. Stoff dabei so führen, daß die Schwertnadel in die Markierungslinie einsticht. Am Ende der Naht Stoff um 180° drehen und zweite Naht nähen.

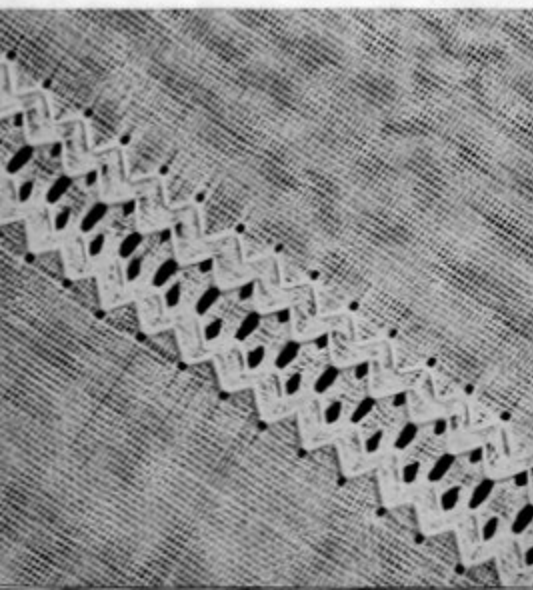
Hierzu Stoff so einrichten und führen, daß die Schwertnadel wieder in die zuvor von ihr gestochenen und erweiterten Löcher einstechen kann. Eine Hohlsaum-Ziernaht benötigt also 2 Arbeitsgänge. Je nach Wunsch oder nach Art der Verzierung können mehrere Ziernähte geradlinig oder in Bogen nebeneinander bzw. zueinander genäht werden. Die Verwendung farbiger Stick- und Stopfgarne bringt weitere Ziereffekte.

Hohlsaum-Ziernähte mit Zickzackstichen

Kurvenscheibe A einsetzen.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 1,5, Stichlagenhebel **B** = 4

Nähvorgang wie oben beschrieben. Es ist jedoch darauf zu achten, daß die Schwertnadel jeweils nur bei Linksausschlag der Nadelstange in die Markierungslinie einsticht.



R 8427

Nähen von Biesen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

Erforderlich sind eine Zwillingnadel und ein Biesenfuß. Es gibt:

Zwillingnadel mit den Nadelentfernungen in mm NE 1,2; 1,6; 1,8; 2,0; 2,5; (3,0 und 4,0).

Biesenfuß für feine Biesen Nr. 847 680 mit 7 Rillen, Nutbreite 1 mm (hierzu Zwillingnadel NE 1,2 verwenden).

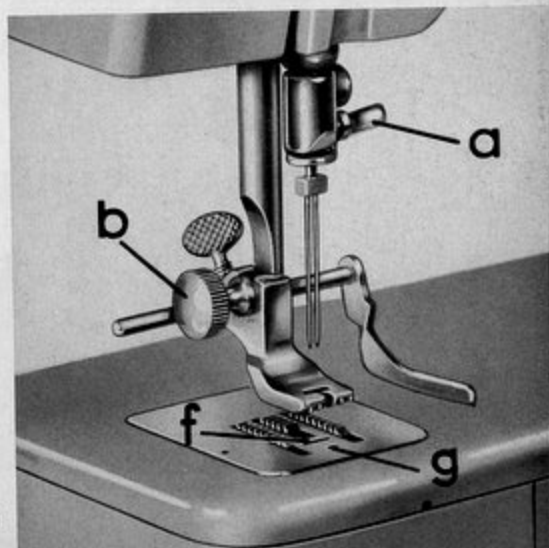
Biesenfuß für schmale Biesen Nr. 847 675 mit 5 Rillen (siehe Bild), Nutbreite 1,5 mm (hierzu Zwillingnadel NE 1,6 verwenden).

Biesenfuß für breite Biesen Nr. 847 671 mit 3 Rillen, Nutbreite 2 mm (hierzu Zwillingnadel NE 2,0 oder 2,5 verwenden).

Die genannten Zwillingnadeln System **130** und die Biesenfüße können auf Wunsch und gegen Sonderberechnung geliefert werden.

Einsetzen der Zwillingnadel und des Biesenfußes

Fadenhebel auf den höchsten Stand bringen. Nadelhalteschraube **a** lockern, einfache Nadel herausnehmen und die entsprechende Zwillingnadel einsetzen. Die Zwillingnadel ist so weit von unten nach oben in den Nadelhalter zu schieben, bis sie oben anstößt. Beim Einsetzen der Nadel ist darauf zu achten, daß die flache Seite des Kolbens nach hinten zeigt. Nadelhalteschraube festziehen.



Das Einsetzen des Biesenfußes erfolgt nach Lösen der Nähfußbefestigungsschraube **b** und Abnehmen des Nähfußes. Beim Einsetzen eines Fußes mit bereits befestigtem Lineal dreht man die Nähfußbefestigungsschraube am besten zunächst ganz heraus. Nähfußbefestigungsschraube wieder gut festziehen.

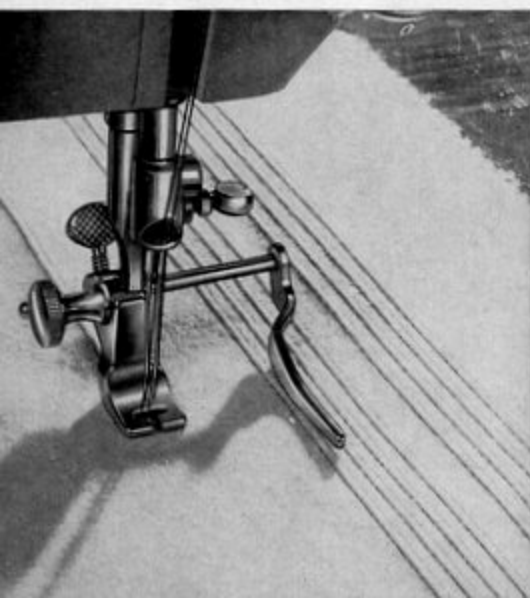
Garn- und Fadenstärke

Für feine und schmale Biesen: Als Ober- und Unterfaden Maschinen-Stick- und Stopfgarn **Nr. 50** verwenden, mittlere Stichtlänge. Für breite Biesen: Als Ober- und Unterfaden Nähseide verwenden, mittlere Stichtlänge.

Einfädeln

Auf jeden Garnrollenstift eine Garnrolle stecken. Beide Oberfäden zusammen auf die übliche Art wie auf Seite 17 gezeigt durch die beiden Hakenösen der Führung **2** und getrennt durch die Oberfadenspannung **3** (einen Faden vor, den anderen hinter der mittleren Spannungsscheibe) und wieder zusammen durch den Fadenhebel **4** fädeln. Fäden abwärts führen, in den Nadelhalterschlitze **5** einbringen und jeden Faden getrennt in die beiden Nadeln von vorn nach hinten einfädeln.

Das Heraufholen des Unterfadens erfolgt wie auf Seite 18 beschrieben; es werden beide Oberfäden mit der linken Hand gehalten.



Fadenspannung

Unterfaden etwas fester als normal, Oberfaden der Stoffart entsprechend etwas lockerer oder fester als normal. Der Unterfaden muß nach dem Nähen als leichtes Zickzack sichtbar sein.

Plastische Biesen

Verarbeiten Sie sehr dünne, feine Stoffe oder wollen Sie sehr plastische Biesen nähen, so können Sie einen Einlauffaden verwenden. Sie beschaffen sich hierfür einen dem Stoffmaterial entsprechenden Baumwoll-Einlauffaden.

Den Einlauffaden führen Sie bei ausgeschwenkter Verschlussklappe von unten nach oben durch das vor dem ovalen Stichloch **f** befindliche Loch **g** (siehe Bild Seite 45). Den Anfang des Einlauffadens legen Sie (zusammen mit den Enden von Ober- und Unterfaden) nach hinten unter den Biesenfuß. Führen Sie dann den Einlauffaden durch die Aussparung im Armverschlußdeckel nach vorn heraus, schließen die Klappe und legen den aufgewickelten Faden am besten in den Schoß.

Abstand der Biesennähte

Die Rillen der Biesenfüße dienen als Führung, wenn mehrere Biesennähte parallel nebeneinander angeordnet werden sollen. Sie lassen dann die vorher genähte Biesennaht in einer dem Abstand entsprechenden Rille gleiten.

Mit dem Lineal, das sich an jedem Biesenfuß befindet, können Sie – wie im Bild auf Seite 46 gezeigt – einen gleichmäßigen, auch größeren Abstand von einer bereits genähten Biesennaht erzielen.

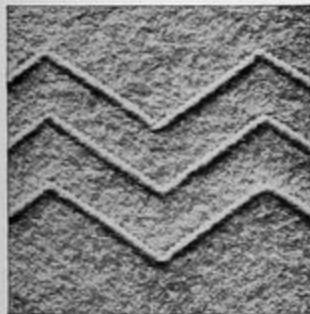
Biesenvariation

Sie können senkrecht gesteppte Biesen auch mit waagrecht oder schräg gesteppten Biesen überkreuzen oder sie in jeder beliebigen Rundung ausführen (Bilder unten). Wenn Sie eckige Biesen nähen wollen, lassen Sie die Nadeln in der Ecke wie üblich im Stoff stehen, jedoch nur bis etwa zum Nadelöhr eingesenkt, heben dann den Lüfterhebel an, wenden den Stoff in die neue Richtung, senken den Lüfterhebel und steppen weiter. Bei spitzen Ecken wenden Sie den Stoff nicht gleich völlig in die neue Richtung, sondern nur halb, machen dann einen Stich, wenden endgültig und steppen nun in der neuen Richtung weiter.

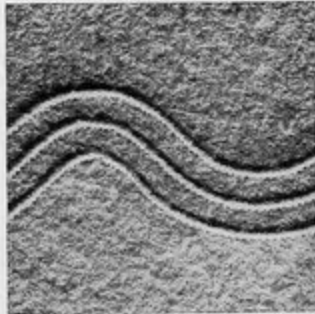
„Cord-Biesen“ erhalten Sie, wenn Sie Biesen so dicht nebeneinander nähen, daß die rechte Naht einer neuen Biese stets unmittelbar neben der linken Naht der vorhergehenden Biese zu liegen kommt.



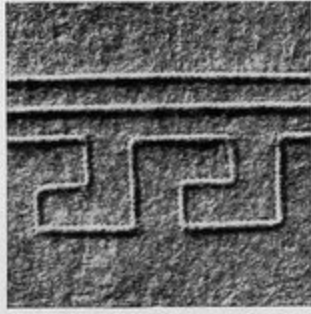
DR 473



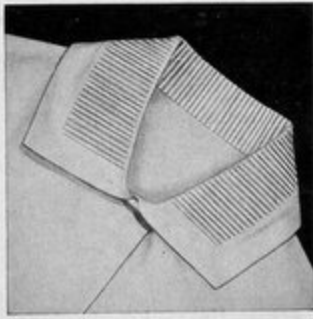
DR 474



DR 475



DR 058 A





Sticken mit Maschinen-Grobstickgarn

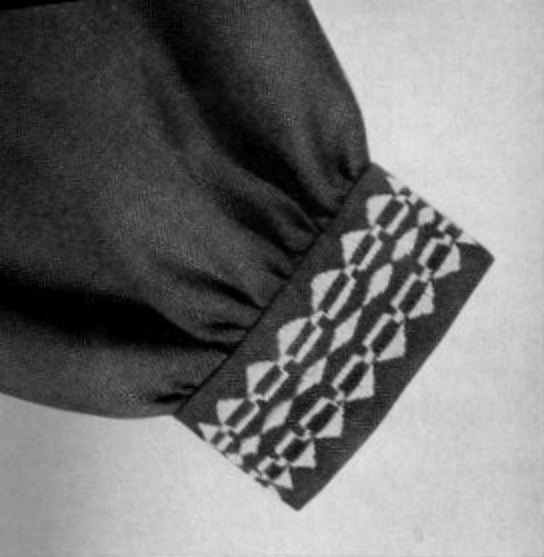
Kurvenscheibe A einsetzen.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 bis 4, Stichlagenhebel **B** = nach Belieben, kleine bis mittlere Stichlänge

Sie besorgen sich bei Ihrem Pfaff-Händler Maschinen-Grobstickgarn 4-fach Nr. 20 in den gewünschten Farben. Die Grobstickerei ist durch die Eigenart dieses Stickgarnes sehr dekorativ, wirkt plastisch und ähnelt der Handstickerei.

Die nebenstehenden Muster sind mit der Zickzack-Kurvenscheibe genäht. Bei dem mittleren Muster wurde abwechselnd vom Geradstich auf den Zickzackstich geschaltet.

Maschinen-Stickarbeiten führen Sie bei mäßiger Nähgeschwindigkeit aus.



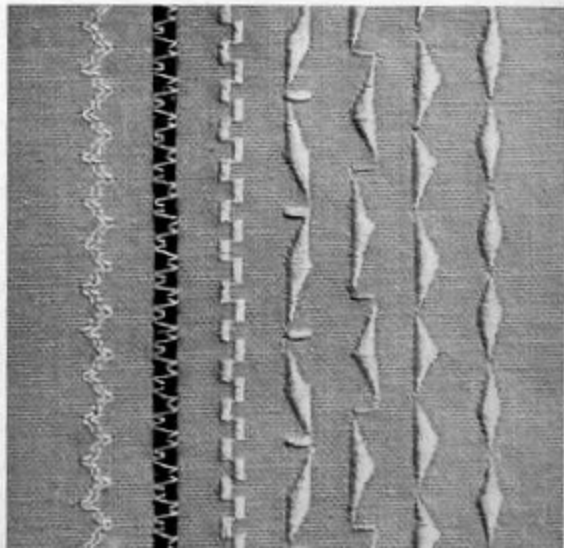
DR 059



Herstellen von Ziernähten

Reizvolle Ziernähte sind durch wechselnde Anwendung von Geradstich und Zickzackstich in verschiedener Breite und Dichte bei wechselnder Stichlagenveränderung von Hand ohne große Schwierigkeiten mit einiger Übung zu erzielen, wie die Abbildungen zeigen.

Mit einer Zwillingnadel NE 1,6 (siehe Seite 45) und 2 Fäden verschiedener Farben erhalten Sie Doppelnahtzierstiche mit besonders hübscher Wirkung. Zickzackbreite hierbei nicht größer als 2 mm wählen (Muster ganz links in nebenstehendem Bild). Weitere Erläuterungen finden Sie auf Seite 51.





Verarbeitung von synthetischem Material

Gardinen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 1 bis 3 je nach Feinheit des Gewebes, Stichlagenhebel **B** = \blacktriangleleft
Stichlänge etwa 1 mm.

Um Kantenabschlüsse an synthetischen Gardinstoffen (z. B. Diolen) herzustellen, verwenden Sie einen gleichartigen, synthetischen Nähfaden. Nötigenfalls ist die Ober- und Unterfadenspannung etwas loser einzustellen.

Nur dadurch wird ein Eingehen des Fadens und ein Krumpfen des Gewebes beim Waschen vermieden.

Beim Aneinanderstoßen von Gardinenteilen verfahren Sie wie auf Seite 33 beschrieben.

Plastic-Folien für den Haushalt

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 bis 2, Stichlagenhebel **B** = \blacktriangledown mittlere Stichlänge

Bei der Verarbeitung von Vorhängen aus Plastic-Folien (z. B. für Küche oder Badezimmer) verwenden Sie einen synthetischen Nähfaden oder Baumwolle und eine feine Nadel bei mittlerer Stichlänge.

Bei klebrigen Plastic-Folien legen Sie dünnes Papier unter, das sich nach dem Abnähen mühelos wieder entfernen läßt. Das Kleben am Nähfuß kann durch leichtes Einfetten z. B. mit einem ölhaltigen Lappen, verhindert werden.

Zweinadel-Ziersticharbeiten

Jede Kurvenscheibe (A bis I) kann verwendet werden.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** nicht größer als 2, Stichlagenhebel **B** = ↓ . Zwillingssnadel einsetzen.

Reizvolle Effekte erzielen Sie, wenn Sie Zierstiche mit einer Zwillingssnadel nähen und zwei Fäden verschiedener Farben verwenden. Die Nadelentfernung der Zwillingssnadel darf nicht größer als 2 mm sein. (Einfädeln der Zwillingssnadeln wie beim Biesennähen, siehe Seite 46).

Auch den Zickzackstich, das Muster der Bogen- und der Blindstichnaht können Sie hier verwenden, um die einzelnen Ziermuster zu hübschen Bordüren zusammenzustellen.

Selbstverständlich können Sie mit Ihrer Nähmaschine noch manche andere schöne und nützliche Näharbeit ausführen. Ihr Pfaff-Händler wird Sie gern beraten und Ihnen sagen, welche zusätzlichen Apparate Sie erwerben können.

Sie können zum Beispiel Grainieren und Wolle-Aufnähen. Auch der Mehrstichkräusler und der Schrägbandeinfasser können verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Einleitung	1	Störung (Abhilfe)	27
Ihre Nähmaschine stellt sich vor	2	Transporteur versenken	22
Grundregeln, die man sich merken sollte	3	Unterfaden heraufholen	18
		Universalnähfuß	23
		Zickzacknähen	7
Bedienung der Nähmaschine		Anwendung der Nähfüße und Apparate	
Anschiebetisch ansetzen	4	Aneinanderstoßen von Stoffteilen	33
Aufspulen des Unterfadens	11	Applikationen	42
Ein- und Ausschalten des Nähwerks	4	Biesennähen	45
Einfädeln des Oberfadens	16	Blindstichnähen	37
Elektrische Ausrüstung	5	Flicken einsetzen	36
Fadenspannung	18	Hohlraum-Zierrnähte	44
Fadenspannung-Regulierung	19	Kappen	31
Fußanlasser	5	Knöpfe-Annähen	40
Geradstichnähen	6	Knopflöcher nähen	38
Glühlampen auswechseln	26	Monogramme-Nähen	43
Kopfdeckel abnehmen und ansetzen	26	Monogramme-Sticken	43
Kurvenscheibe auswechseln	9	Muschelsaum	41
Motorabhebevorrichtung	5	Nutzstiche	8
Nadel auswechseln	15	Plastic-Folien	50
Nadel-Garn-Tabelle	14	Reißverschlüsse einnähen	30
Nadel, Nadelsystem	15	Säumen	32
Nähfuß auswechseln	21	Schnittkanten versäubern	33
Nähgeschwindigkeit	5	Spitzen annähen	41
Nutzstich-Kurvenscheiben	8	Sticken mit Maschinen-Grobstickgarn	48
Ölen und Reinigen	24	Stopfarbeiten	35
Rückwärtsnähen	20	Stopfen ohne Stopfring	34
Spule einsetzen	12	Synthetische Gardinen	50
Spulenkapsel einsetzen	13	Wattierungen absteppen	30
Spulenkapsel herausnehmen	10	Zierstiche	48—50
Stichlänge einstellen	20	Ziersticharbeiten (mit 2 Nadeln)	51
Stichlänge regulieren	6		
Stopf- und Stickfuß	22		